

Qualitätssicherungskonzept in Studium und Lehre der Universitätsmedizin Rostock

Inhaltsverzeichnis

1 Bestandsaufnahme	1
1.1 Beschreibung der Struktur, der Verantwortlichkeiten und Aufgabenbereiche der Fakultät	1
1.1.1 Die Organisationsstruktur der Fakultät	1
1.1.2 Die Organe der Universitätsmedizin	1
1.1.3 Die Einrichtungen der Lehre	7
1.1.4 Die Beauftragten und die Koordinatoren	9
1.1.5 Die Kommissionen	9
1.1.6 Arbeitsgruppen	10
1.1.7 Prüfungsausschüsse	10
1.1.8 Das Studiendekanat	11
1.1.9 Studentische Vertretung	11
1.2 Die Studiengänge	14
1.2.1 Humanmedizin	14
1.2.2 Zahnmedizin	15
1.2.3 Medizinische Biotechnologie	16
2 Qualitätssicherung	17
2.1 Ziel und Gegenstand des Qualitätssicherungskonzeptes	17
2.2 Struktur der Qualitätssicherung	17
2.3 Qualitätskreislauf	19
2.3.1 Definition und Verabschiedung von Qualitätszielen	19
2.3.2 Planen und Umsetzen von Maßnahmen	21
2.3.3 Instrumente und Verfahren der Qualitätsüberprüfung	21
2.3.4 Qualitätssicherung der Qualitätssicherung	31
2.4 Qualitätsziele	32
2.5 Die Qualitätsziele in Studium und Lehre	33
2.5.1 Studieneingangsphase	33
2.5.2 Während des Studiums	34
2.5.3 Nach Beendigung des Studiums	37
3 Anlage	38

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kliniken und Institute der Universitätsmedizin	7
Tabelle 2: Übersicht über Prüfungsausschüsse in der Universitätsmedizin	10
Tabelle 3: Studiengänge der Universitätsmedizin Rostock	14

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Struktur der Mitglieder des Fakultätsrates in der Amtsperiode 10/2012 bis 09/2014	2
Abbildung 2: Verlauf der Ärztlichen Ausbildung	15
Abbildung 3: Verlauf der Zahnärztlichen Ausbildung	15
Abbildung 4: Ablauf des Studiums der Medizinischen Biotechnologie an der Universitätsmedizin Rostock	16
Abbildung 5: Qualitätskreislauf Qualitätsziele	19

1 Bestandsaufnahme¹

1.1 Beschreibung der Struktur, der Verantwortlichkeiten und Aufgabenbereiche der Fakultät

1.1.1 Die Organisationsstruktur der Fakultät²

Die Universität Rostock ist eine traditionsreiche und gleichzeitig mit fast 600 Jahren die älteste Universität in Norddeutschland mit der Medizin als Gründungsfakultät neben der Juristischen und der Philosophischen Fakultät³. Die Universitätsmedizin befindet sich an mehreren Standorten. Die Schillingallee bildet den Haupt-Campus der Universitätsmedizin. Die Universitätsmedizin ist die größte medizinische Einrichtung des Landes.

Rechtsstellung der Universitätsmedizin Rostock, Name, Sitz und Mitgliedschaft⁴

„(1) Die Universitätsmedizin Rostock („Universitätsmedizin“) ist eine rechtsfähige Körperschaft des öffentlichen Rechts, die Teilkörperschaft der Universität Rostock („Universität“) ist.

(2) Die Universitätsmedizin hat ihren Sitz in Rostock und führt [ein] (...) Dienstsiegel.

(3) Auf die Universitätsmedizin finden die Satzungen und die Beschlüsse der Gremien der Universität Anwendung sowie die Vorschriften des Landeshochschulgesetzes, soweit sie nicht ausdrücklich allein für die Hochschulen gelten und im Teil 10 des Landeshochschulgesetzes für die Universitätsmedizin nichts Abweichendes geregelt ist.

(4) Die Mitglieder der Universitätsmedizin sind zugleich Mitglieder der Universität. Die Studierenden der Universitätsmedizin sind zugleich Studierendenschaft der Universität. Die §§ 50 bis 54 Landeshochschulgesetz, §§ 7, 17 bis 22 Landeshochschulgesetz und die entsprechenden Bestimmungen der Grundordnung der Universität finden Anwendung.

(5) Die Universitätsmedizin veröffentlicht ihre Satzungen und deren Änderungen unter Ausweisung des Veröffentlichungsdatums in geeigneter Weise.“

Im Rahmen der Universität und im Verbund mit anderen Fakultäten erfüllt die Universitätsmedizin ihre Aufgaben in Forschung und Lehre, insbesondere⁵:

- Fortentwicklung der Forschung auf internationalem wettbewerbsfähigem Niveau
- Verbesserung der Qualität von Lehre und Studium
- Entwicklung und Gewährleistung einer qualitativ und quantitativ hochwertigen Patientenversorgung
- Förderung und Ausbau des Transfers medizinischer und medizintechnischer Innovationen

1.1.2 Die Organe der Universitätsmedizin

Die Organe der Fakultät sind⁶:

- der Fakultätsrat
- die Fakultätsleitung
- der Aufsichtsrat
- der Vorstand

¹ Die Universität Rostock bekennt sich ausdrücklich zum Gender Mainstreaming. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in dieser Selbstbeschreibung nur männliche Termini benutzt.

² Siehe Anlage 1

³ Universitätsmedizin Rostock. Forschung und Lehre. Bewerbung zum Studium. URL: <http://www.med.uni-rostock.de/index.php?id=553> (Stand 02.04.2014)

⁴ Satzung der Universitätsmedizin Rostock vom 18.04.2012, § 1

⁵ Satzung der Universitätsmedizin Rostock vom 18.04.2012, § 2 Abs. 1 und 2

⁶ Satzung der Universitätsmedizin Rostock vom 18.04.2012, § 4

1.1.2.1 Der Fakultätsrat

Dem Fakultätsrat gehören 22 Mitglieder an⁷:

- zwölf Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrer
- vier Mitglieder aus der Gruppe der Studierenden
- vier Mitglieder aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiter und
- zwei Mitglieder aus der Gruppe der weiteren Mitarbeiter

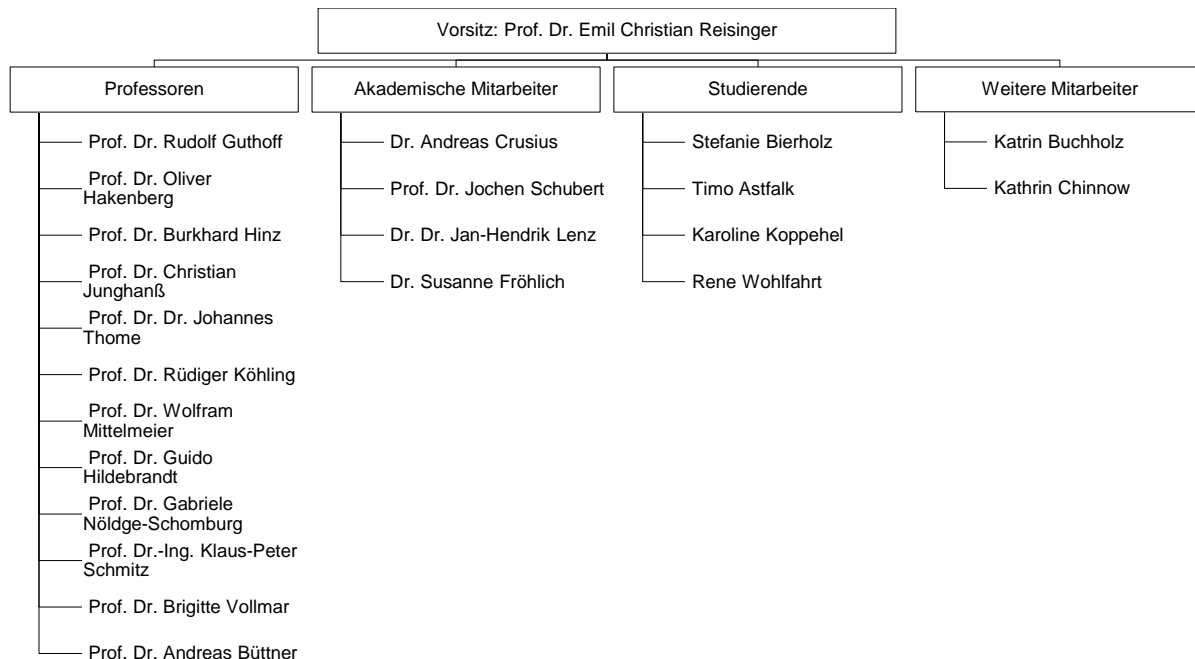


Abbildung 1: Struktur der Mitglieder des Fakultätsrates in der Amtsperiode 10/2012 bis 09/2014⁸

Die Amtszeit aller Mitglieder beträgt zwei Jahre. Davon ausgenommen sind die studentischen Vertreter – sie werden jedes Jahr neu gewählt⁹. Der Fakultätsrat gibt sich eine Geschäftsordnung¹⁰.

Der Fakultätsrat¹¹

wählt

- den Dekan
- den Studiendekan auf Vorschlag der dem Fakultätsrat angehörenden Studierenden
- die weiteren Mitglieder des Dekanats nach Maßgabe des § 28 auf Vorschlag der Dekanin/ des Dekans

beschließt

- **über grundsätzliche Angelegenheiten von Studium und Lehre**
- über die Ordnungen der Fakultät
- über den Antrag auf übergangsweise Wahrnehmung des vollständigen Aufgabenbereichs einer Professur durch eine Vertreterin/einen Vertreter nach Maßgabe des § 65 LHG M-V

⁷ Grundordnung der Universität Rostock vom 19.07.2011, § 27 Abs. 1

⁸ Universitätsmedizin. Forschung und Lehre. Über uns. Fakultätsrat. URL: <http://www.med.uni-rostock.de/index.php?id=239> (Stand: 31.03.2014)

⁹ Grundordnung der Universität Rostock vom 19.07.2011, § 27 Abs. 2

¹⁰ Geschäftsordnung des Fakultätsrates der Universitätsmedizin vom 27.2.2012

¹¹ Grundordnung der Universität Rostock vom 19.07.2011, § 27 Abs. 3

- über Anträge auf Verleihung der Bezeichnungen außerplanmäßige Professorin/außerplanmäßiger Professor und Honorarprofessorin/Honorarprofessor an den Akademischen Senat und
- über sonstige akademische Angelegenheiten, soweit diese nicht gesetzlich anderweitig zugewiesen sind

wirkt mit

- an den Berufungsverfahren nach Maßgabe der Berufsordnung der Universität Rostock, die vom Akademischen Senat erlassen wird
- an der Erarbeitung des Struktur- und Entwicklungsplans der Fakultät sowie an der Erarbeitung des Entwurfs des Hochschulentwicklungsplans gemäß § 15 Abs. 1 LHG M-V

nimmt Stellung

- **zur Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Studiengängen**
- zum Beitrag des Dekanats zum Wirtschaftsplan sowie zum Jahresabschluss und zum Lagebericht gemäß § 100 Abs. 2 Nummer 1 LHG-MV¹²
- zur von der Fakultätsleitung vorgeschlagenen Verteilung der der Fakultät zugewiesenen Ressourcen
- zum Vorschlag der Fakultätsleitung über die Wiederbesetzung von Stellen für Professorinnen und Professoren gemäß § 59 Abs. 2 LHG M-V
- zur Bildung und Auflösung einer zentralen wissenschaftlichen Einrichtung, soweit die Fakultät davon berührt ist
- zur Anerkennung einer außerhalb der Universität stehenden wissenschaftlichen Einrichtung
- als wissenschaftliche Einrichtung an der Universität, soweit die Fakultät davon berührt ist

genehmigt

- die Grundsätze für die leistungsorientierte Verteilung und Verwendung der Haushaltsmittel des Landes und Mittel Dritter gemäß § 100 Abs. 2 Nummer 2 LHG M-V¹³

nimmt jährlich sowie auf Verlangen den Rechenschaftsbericht der Fakultätsleitung entgegen und entscheidet über ihre Entlastung.

Eine Verständigung zu längerfristigen Entwicklungsfragen im Bereich Studium und Lehre erfolgt bedarfsorientiert in einem strategischen Dialog zwischen dem Fakultätsrat und dem Studiendekan sowie der Kommission für Studium und Lehre. Die Schwerpunkte der Qualitätsentwicklung im Bereich Studium und Lehre werden im Fakultätsrat vorgestellt und dort verabschiedet.

1.1.2.2 Die Fakultätsleitung

Die Fakultätsleitung besteht in der Amtsperiode 10/2012 bis 09/2014 aus¹⁴:

- dem Dekan und Wissenschaftlichem Vorstand: **Prof. Dr. Emil Christian Reisinger**
- dem Studiendekan: **Prof. Dr. Attila Altiner**
- dem Prodekan für Forschung und Wissenschaft: **Prof. Dr. Rudolf Guthoff**
- dem Prodekan für Haushalt, Planung und Struktur: **Prof. Dr.-Ing. Klaus-Peter Schmitz**

Die Amtszeit des hauptamtlichen Dekan beträgt sechs Jahre. Sofern das Amt des Dekan nebenamtlich übernommen wird, beträgt die Amtszeit drei Jahre. Über Abweichungen entscheidet der Aufsichtsrat im Benehmen mit dem Fakultätsrat.¹⁵

¹² Satzung der Universitätsmedizin Rostock vom 18.04.2012, § 5 Abs. 1 Nr. 1

¹³ Satzung der Universitätsmedizin Rostock vom 18.04.2012, § 5 Abs. 1 Nr. 2

¹⁴ Universitätsmedizin. Forschung und Lehre. Über uns. Fakultätsleitung. URL: <http://www.med.uni-rostock.de/index.php?id=240> (Stand 31.03.2014)

¹⁵ Satzung der Universitätsmedizin vom 18.04.2012, § 6 Abs. 4

Die Fakultätsleitung ist insbesondere für folgende Aufgaben zuständig¹⁶:

- Erstellung des den Bereich Forschung und Lehre betreffenden Beitrags zum Wirtschaftsplan, zum Jahresabschluss und zum Lagebericht der Universitätsmedizin sowie des den Bereich Forschung und Lehre betreffenden Beitrags zur Universitätsmedizin zum Voranschlag des Landeshaushalt; der den Bereich Forschung und Lehre betreffenden Beitrag zum Lagebericht; gibt insbesondere Auskunft über die den Teilerrichtungen für Forschung und Lehre zugewiesenen Stellen und Mittel, ihre Verwendung und die Leistungen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, insbesondere in Forschung und Lehre, bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Gleichstellung von Frauen und Männer,
- Aufstellung von Grundsätzen für die leistungsorientierte Verteilung und Verwendung der Haushaltsmittel des Landes und der Drittmittel, die der Universitätsmedizin für Forschung und Lehre zur Verfügung stehen,
- Beschlussfassung über die leistungsorientierte Verteilung der für die Grundausrüstung von Forschung und Lehre und der für besondere Forschungs- und Lehrvorhaben vorgesehenen Stellen und Mittel

Im Übrigen gilt § 92 LHG M-V mit der Maßgabe, dass bei fehlender Abhilfe der Vorstand zu informieren ist.¹⁷

Das Dekanat ist dem Fakultätsrat gegenüber verantwortlich. Es legt dem Fakultätsrat jährlich sowie auf dessen Verlangen Rechenschaft über die Erfüllung seiner Aufgaben ab¹⁸.

1.1.2.2.1 Der Dekan und Wissenschaftliche Vorstand

Der Dekan ist Vorsitzender des Fakultätsrates ohne Stimmrecht und vertritt die Fakultät. Ihm obliegt die Budgetverantwortung für die für Forschung und Lehre zur Verfügung stehenden Stellen und Mittel hinsichtlich ihrer Verteilung¹⁹. Er hat innerhalb der Fakultätsleitung die Richtlinienkompetenz. Er kann in unaufschiebbaren, zur Zuständigkeit des Fakultätsrates gehörenden Angelegenheiten vorläufige Maßnahmen treffen, wenn diese Stellen handlungsunfähig sind, es rechtswidrig unterlassen haben zu handeln oder aus sonstigen Gründen außerstande sind, eine erforderliche Entscheidung rechtzeitig zu treffen. Die vorläufigen Maßnahmen treten außer Kraft, sobald der Fakultätsrat die ihm obliegenden Maßnahmen getroffen hat²⁰.

1.1.2.2.2 Der Studiendekan

Der Studiendekan ist verantwortlich für die Aufgaben in Studium und Lehre. Er wird auf Vorschlag der Studierenden durch die dem Fakultätsrat angehörig hauptamtlich tätigen Professoren gewählt²¹; eine Wiederwahl ist zulässig²².

Er ist insbesondere dafür zuständig, dass²³:

- die Prüf- und Lehrverpflichtung erfüllt wird
- das Lehrangebot den Studien- und Prüfungsordnungen entspricht
- das Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann und
- eine angemessene Betreuung und Beratung der Studierenden gewährleistet ist

Er ist verantwortlich für den Lehrbericht und die Evaluation innerhalb des Fachbereiches²⁴.

¹⁶ Satzung der Universitätsmedizin vom 18.04.2012, § 6 Abs. 2

¹⁷ Satzung der Universitätsmedizin vom 18.04.2012, § 6 Abs. 2

¹⁸ Grundordnung der Universität Rostock vom 19.07.2011, § 28 Abs. 5

¹⁹ LHG M-V, § 102 Abs. 5, Satz 3

²⁰ Satzung der Universitätsmedizin vom 18.04.2014, § 6 Abs. 3

²¹ Grundordnung der Universität Rostock vom 19.07.2011, § 30 Abs. 2

²² LHG M-V, § 93 Abs. 1

²³ LHG M-V, § 93 Abs. 2

1.1.2.2.3 Die Prodekane

Sie nehmen die ihnen zugewiesenen Aufgaben wahr und werden auf Vorschlag des Dekans/ des Wissenschaftlichen Vorstandes gewählt²⁵. Neben dem Prodekan für Forschung gibt es an der Universitätsmedizin den Prodekan für Haushalt, Planung und Struktur.

1.1.2.3 Der Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an²⁶:

Geschäftsstelle des Aufsichtsrates: Ass. Jur. Katy Hoffmeister

Vorsitzender:

- Sebastian Schröder, Staatssekretär, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern

Stimmberechtigte Mitglieder:

- Peter Bäumer, Staatssekretär, Finanzministerium Mecklenburg-Vorpommern
- Dr. Sybille Scriba, Leiterin der Abteilung für Gesundheit und Arbeitsschutz, Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern
- Prof. Dr. Wolfgang Schareck, Rektor der Universität Rostock
- Prof. Dr. Martin Benkenstein, hauptamtlich tätiges Mitglied der Universität Rostock
- Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. Karl-Walter Jauch, Ärztlicher Direktor, Klinikum der Universität München
- Thomas Northoff, Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Birgitt Schmicker-Pohl, Vorsitzende des Personalrates der Universitätsmedizin Rostock
- Gabriele Ilgenstein, Gleichstellungsbeauftragte der Universitätsmedizin Rostock

Der Aufsichtsrat nimmt innerhalb der Universitätsmedizin folgende Aufgaben wahr²⁷:

- Beschluss über betriebliche Ziele der Universitätsmedizin
- Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes
- Prüfung der Aufgaben Erfüllung der Universitätsmedizin in Forschung, Lehre und Krankenversorgung
- Beschlussfassung und Änderung der Satzung der Universitätsmedizin auf Vorschlag des Vorstandes und im Einvernehmen des Fakultätsrates soweit Forschung und Lehre betroffen
- Bestellung des Vorsitzenden, der Mitglieder und der Vertreter der Mitglieder sowie deren Abberufung
- Beschlussfassung über Anstellungsverträge für die Mitglieder des Vorstandes und Abschluss von miteinander korrespondierenden Zielvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstandes
- Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan
- Bestellung eines Wirtschaftsprüfungsunternehmens für längstens fünf Jahre
- Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresergebnisses und von Rücklagen
- Entlastung des Vorstandes
- Beschlussfassung über die Grundsätze und das Verfahren für den Abschluss von Dienst- und Arbeitsverträgen mit einer übertariflichen Vergütung sowie die Beschlussfassung über die Verträge mit Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern
- Beschlussfassung über die Entwicklungsplanung der Universitätsmedizin

²⁴ LHG M-V, § 93 Abs. 2

²⁵ Grundordnung der Universität Rostock vom 19.07.2011, § 31

²⁶ Satzung der Universitätsmedizin vom 18.04.2012, § 7 Abs. 3 und Universitätsmedizin Rostock. Krankenversorgung. Über uns. Aufsichtsrat. URL: <http://www.med.uni-rostock.de/index.php?id=665> (Stand: 24.04.2014)

²⁷ Satzung der Universitätsmedizin vom 18.04.2012, § 7 Abs. 1

1.1.2.4 Der Vorstand

Dem Vorstand gehören an²⁸:

- der Ärztliche Vorstand: Prof. Dr. Christian Schmidt MPH (Vorstandsvorsitzender)
- der Wissenschaftliche Vorstand und Dekan: Prof. Dr. Emil C. Reisinger (Stellvertretender Vorstandsvorsitzender)
- der Kaufmännische Vorstand: Dipl.-Betriebswirt Harald Jeguschke
- der Pflegevorstand: Dipl.-Pflegerin Annett Laban und
- ein Mitglied des Rektorates mit beratender Stimme: Dr. Mathias Neukirchen

Die Mitglieder werden für eine Dauer von sechs Jahren bestellt und können wieder gewählt werden²⁹. Sie nehmen die im Folgenden aufgeführten Aufgaben wahr³⁰:

der Wissenschaftliche Vorstand:

- zuständig für Angelegenheiten in Forschung und Lehre, soweit nicht die Zuständigkeit des Dekanats oder des Fakultätsrates gegeben ist
- Weisungsrechts zur Sicherstellung des Lehrbetriebes
- Budgetverantwortung für die in Forschung und Lehre zur Verfügung stehenden Stellen und Mittel hinsichtlich ihrer Verteilung
- Vollzug der Entscheidungen des Dekanats oder des Fakultätsrates durch die Herbeiführung entsprechender Beschlüsse des Vorstandes

der Ärztliche Vorstand:

- zuständig für die Organisation der medizinischen Angelegenheiten der Universitätsmedizin
- Vorgesetzter der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, soweit diese mit Aufgaben der Krankenversorgung und damit im Zusammenhang stehenden Aufgaben sowie den sonstigen Aufgaben auf dem Gebiet des öffentlichen Gesundheitswesens und der Schulen für nichtärztliche Berufe befasst sind
- übergeordnetes Weisungsrecht in Angelegenheiten der Organisation der Krankenversorgung

der Kaufmännische Vorstand:

- zuständig für die wirtschaftlichen und administrativen Angelegenheiten der Universitätsmedizin
- Leitung der Verwaltung und Vorgesetzter der seinem Geschäftsbereich zugeordneten weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- besondere Verantwortung für die Wirtschaftsführung der Universitätsmedizin
- Unterstützung der anderen Vorstandsmitglieder bei der Erledigung ihrer Aufgaben
- Planung und Durchführung von Investitionsmaßnahmen
- Aufstellung des Wirtschaftsplanes und die Überwachung seiner Einhaltung
- Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes

der Pflegevorstand:

- Verantwortlich für Organisation des Pflegedienstes, Funktionsdienstes und Sozialdienstes sowie für deren Weiterbildung
- Vorgesetzter dieses Personals
- Beachtung der Grundsätze eines wirtschaftlichen Pflegedienstes

²⁸ Satzung der Universitätsmedizin vom 18.04.2012, § 8 Abs. 3

²⁹ Satzung der Universitätsmedizin vom 18.04.2012, § 8 Abs. 4

³⁰ Satzung der Universitätsmedizin vom 18.04.2012, § 8 Abs. 6 bis 10

das Mitglied des Rektorates:

- Sicherung der Belange der Universität im Ganzen
- Wahrung der Einhaltung der Satzungen und Beschlüsse der Gremien der Universität
- Erhebung eines Widerspruchs bei Entscheidungen des Vorstandes bei Angelegenheiten, die die gesamte Universität betreffen

1.1.3 Die Einrichtungen der Lehre

Die Kliniken, die klinisch-theoretischen Institute, die vorklinischen Institute und die selbstständigen Einrichtungen der Krankenversorgung bilden die organisatorischen Grundeinheiten der Universitätsmedizin³¹.

In den Instituten findet die theoretische, in den Kliniken die praktische Lehre statt. Aus diesem Grund sind Forschung, Lehre und Krankenversorgung untrennbar, um der Ausbildungsverantwortung nachzukommen.

Tabelle 1: Kliniken und Institute der Universitätsmedizin³²

Kliniken
Ein-Fach-Kliniken
Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie
Augenklinik und Poliklinik
Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie
Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie „Otto Körner“
Klinik und Poliklinik für Herzchirurgie
Orthopädische Klinik und Poliklinik
Urologische Klinik und Poliklinik
Kinder- und Jugendklinik und Poliklinik
Mehr-Fach-Kliniken
<u>Klinik und Poliklinik für Chirurgie</u>
- Abteilung für Allgemeine Chirurgie, Thorax-, Gefäß- und Transplantationschirurgie
- Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
- Abteilung für Kinderchirurgie
- Abteilung für Neurochirurgie
<u>Klinik und Polikliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde „Hans Moral“</u>
- Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie
- Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde
- Poliklinik für Zahnerhaltung und Paradontologie
- Poliklinik für Kieferorthopädie
Zentren
<u>Zentrum für Nervenheilkunde</u>
- Klinik und Poliklinik für Neurologie
- Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter
- Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin

³¹ Satzung der Universitätsmedizin vom 18.04.2012, § 12 Abs. 1

³² Anlage 3 der Satzung der Universitätsmedizin vom 18.04.2012

<u>Zentrum für Radiologie</u> - Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie - Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin - Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
<u>Zentrum für Innere Medizin</u> <u>Medizinische Klinik I</u> - Abteilung für Pneumologie - Abteilung für Kardiologie <u>Medizinische Klinik II</u> - Abteilung für Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechselkrankheiten - Abteilung für Tropenmedizin, Infektionskrankheiten und Nephrologie <u>Medizinische Klinik III</u> - Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin
<u>Zentrum für Pharmakologie und Toxikologie</u> - Institut für Toxikologie und Pharmakologie - Institut für Klinische Pharmakologie
Vorklinische Institute
Ein-Fach-Institute
Institut für Anatomie
Oscar-Langendorff-Institut für Physiologie
Institut für Medizinische Biochemie und Molekularbiologie
Institut für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie (zugeordnet dem Zentrum für Nervenheilkunde)
Klinisch-theoretische Institute
Ein-Fach-Institute
Institut für Allgemeinmedizin
Institut für Präventivmedizin
Institut für Biomedizinische Technik
Institut für Biostatistik und Informatik in Medizin und Altersforschung
Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin
Institut für Medizinische Genetik
Institut für Transfusionsmedizin
Institut für Pathologie
Institut für Rechtsmedizin
Institut für Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene
Rudolf-Zenker-Institut für Experimentelle Chirurgie mit Zentraler Versuchstierhaltung
Albrecht-Kossel-Institut für Neuroregeneration
Institut für Experimentelle Gentherapie und Tumorforschung
Mehr-Fach-Institute
Institut für Immunologie - Abteilung für Immunologie - Abteilung für Proteomforschung
Selbständige Einrichtung
Klinik für Forensische Psychiatrie

1.1.4 Die Beauftragten und die Koordinatoren

Mehrere Koordinatoren und Beauftragte sind neben dem Studiendekan und dem Studiendekanat für Belange in Studium und Lehre verantwortlich³³:

Koordinator der vorklinischen Stundenpläne	Prof. Dr. Andreas Wree
Koordinator der klinischen Stundenpläne	Prof. Dr. Attila Altiner
Beauftragter für das Praktische Jahr (PJ)	Prof. Dr. Marek Lommatzsch
Studiengangskoordinator Humanmedizin	Prof. Dr. Attila Altiner
Studiengangskoordinator Zahnmedizin	Dr. med. Dr. dent. Jan-Hendrik Lenz
Studiengangskoordinator Medizinische Biotechnologie	Prof. Dr. Burkhard Hinz
Evaluationsbeauftragter/Kapazitätsbeauftragter	Prof. Dr. Thomas Noack
ECTS-Fachbereichskoordinator	Prof. Dr. Karlheinz Hauenstein
ERASMUS-Beauftragter	Prof. Dr. Karlheinz Hauenstein
Beauftragter für chronisch kranke und/ oder behinderte Studierende	Prof. Dr. Bernd Drewelow

Es finden regelmäßig Stundenplankonferenzen statt, in denen die klinischen und vorklinischen Stundenpläne geplant werden. Die Verantwortlichen koordinieren diese Konferenzen in Zusammenarbeit mit den Lehrbeauftragten der Kliniken/Institute.

Die Aufgabengebiete des ECTS-Fachbereichskoordinator und des ERASMUS-Beauftragten werden von einer Person wahrgenommen, da beide Aufgabengebiete eng miteinander verbunden sind. Er ist in seiner Aufgabe als ERASMUS-Beauftragter für die Anerkennung der Studienleistungen, die Beratung der Studierenden zu einem Studium im Ausland, für die Auswahlgespräche und die Vergabe von Studienplätzen im Ausland, für die Entgegennahme und Sichtung der Bewerbungen, das „Learning Agreement“ und das „Transcript of Records“ verantwortlich. Als ECTS-Fachbereichskoordinator ist er dafür zuständig, dass das Studienangebot an der Heimat- und der Gastuniversität äquivalent ist, damit die Anerkennung der Studienleistungen des Studierenden an der Gastuniversität gewährleistet werden kann.

Der PJ-Beauftragte arbeitet eng mit dem Studiendekanat zusammen, sie kommunizieren mit den Lehrkrankenhäusern und organisieren die Einteilung der PJ-Studierenden an die Einrichtungen.

Der Beauftragte für chronisch kranke und/ oder behinderte Studierende steht bei Fragen zu barrierefreiem Studieren beratend und unterstützend zur Seite und vertritt deren Belange in der Universitätsmedizin. Gleichzeitig ist er Ansprechpartner in Fragen zum Nachteilsausgleich in Studium und Lehre.

1.1.5 Die Kommissionen

Die Kommissionen arbeiten dem Fakultätsrat zu, indem sie Vorarbeiten in den jeweiligen Bereichen ihrer Zuständigkeiten leisten:

- (1) Forschungskommission
- (2) Kommission Studium und Lehre
- (3) Promotionskommission
- (4) Habilitationskommission
- (5) Strukturkommission
- (6) DV-Kommission
- (7) Ethikkommission

³³ Stand 22.04.2014

Der Fakultätsrat hat das Gremium **Kommission für Studium und Lehre** unter dem Vorsitz des Studiendekans für die Qualitätsentwicklung im Bereich Studium und Lehre berufen, mit dem Ziel, Evaluationsergebnisse zu bewerten, in qualitätsbezogenen Angelegenheiten zu beraten sowie Qualitätsentwicklungsmaßnahmen zu initiieren und zu überprüfen. Die Kommission für Studium und Lehre hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Sie setzt sich aus Vertretern der Gruppe der Hochschullehrer aus den Studiengängen Humanmedizin, Zahnmedizin, Medizinische Biotechnologie und akademischen Mitarbeitern sowie Studierenden zusammen. Ein Mitarbeiter aus dem Studiendekanat nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen teil. Die Kommission für Studium und Lehre tagt regelmäßig alle vier bis 6 Wochen. Der Studiendekan berichtet in jeder Sitzung dem Fakultätsrat.

1.1.6 Arbeitsgruppen

Aus der Kommission für Studium und Lehre entwickeln sich temporäre Arbeitsgruppen. Der Studiendekan setzt diese Arbeitsgruppen flexibel und zeitnah zu sachspezifischen Themen ein, um Vorlagen zur Lösung aktueller Probleme vorzubereiten. Beispiele zu Themen, in denen bisher Arbeitsgruppen gebildet wurden, sind Lehrveranstaltungsevaluationen, CHE-Rankingergebnisse und Rankingergebnisse des Hartmannbundes, Organisation und Weiterentwicklung von OSCE-Prüfungen sowie Verbesserungen des Blockpraktikums.

Im Zuge der Evaluation des Faches Humanmedizin durch den Verbund Norddeutscher Universitäten im Sommersemester 2006 und Wintersemester 2006/ 2007 hat sich in der Universitätsmedizin die sogenannte **Core Group**³⁴ aus Professorinnen und Professoren, Dozentinnen und Dozenten und Studierenden gebildet. Diese Core Group befasst sich mit den im Verbund angefertigten Gutachten und den dort aufgeführten Stärken und Schwächen und versucht, die formulierten Verbesserungsvorschläge umzusetzen. In dieser Arbeitsgruppe entstehen Ideen und Vorschläge zur Verbesserung der Lehre und des Studiums im Fach Humanmedizin (u.a. der OSCE³⁵, Weiterentwicklung der Lehrevaluation; Kriterien LOM-Lehre).

1.1.7 Prüfungsausschüsse

Die Prüfungsausschüsse achten darauf, dass die prüfungsrechtlichen Bestimmungen eingehalten werden. Der Prüfungsausschuss gibt Anregungen zur Reform der Studienordnungen, Studienpläne und Prüfungsordnungen.³⁶ Die Belange der Studierenden sind in den Prüfungsausschüssen durch stimmberechtigte Studierende vertreten. Die Prüfungsausschüsse sind mit wichtigen Themen zur Qualitätssicherung von Studium und Lehre befasst.

Tabelle 2: Übersicht über Prüfungsausschüsse in der Universitätsmedizin

Studiengang	Prüfungsausschuss	Vorsitzender
Bachelorstudiengang Medizinische Biotechnologie	1	Prof. Dr. Burkhard Hinz
Masterstudiengang Medizinische Biotechnologie	1	Prof. Dr. Burkhard Hinz
Zahnmedizin	Naturwissenschaftliche Vorprüfung und Zahnärztliche Vorprüfung	Prof. Dr. Peter Ottl
	Zahnärztliche Prüfung (Staatsexamen)	Prof. Dr. Hermann Lang

³⁴ Fachschafftsrat Medizin und Medizinische Biotechnologie. Euer Fachschafftsrat. Aufgaben & Themen. Core Group. URL: <http://www.fsrmedizin.uni-rostock.de/euerfsr/aufgabenundthemen/coregroup/> (Stand: 22.04.2014)

³⁵ OSCE ist die Abkürzung für den englischen Begriff der im Fach Humanmedizin bereits weit verbreiteten Prüfungsform „**Objective Structured Clinical Examination**“.

³⁶ Rahmenprüfungsordnung für die Bachelor- und Masterstudiengänge der Universität Rostock vom 9. Juli 2012 (§20 Abs.4)

1.1.8 Das Studiendekanat

Das Studiendekanat ist die operative Organisationseinheit für den Bereich Studium und Lehre und ist für die Koordination der Studiengänge verantwortlich. Es übernimmt eine Vielzahl von administrativen, organisatorischen Aufgaben in allen Fragen von Studium und Lehre. Das Studiendekanat wirkt mit bei konzeptionellen Entwicklungen und der Er- und Überarbeitung der Curricula und setzt die durch die Gremien beschlossenen Vorgaben organisatorisch um. Gleichzeitig hält das Studiendekanat vielfältige Kontakte zwischen Studierenden, Dozenten und Koordinatoren. Das Studiendekanat berät Studierende und Studieninteressenten unter anderem zum Konzept und zu den Inhalten des Studiums, zu beruflichen Einsatzmöglichkeiten, zu Fragen der Studienorganisation, zu den Prüfungen, zur Belegung von Wahlpflichtfächern und Wahlpflichtmodulen. Das Studiendekanat ermöglicht einen umfassenden Service für die Studierenden.

Dieser Service umfasst unter anderem:

- individuelle Beratung von Studierenden zu allen studienrelevanten Fragen, insbesondere bei Auslandsaufenthalten, Schwangerschaften, Elternzeit oder weiteren Studienverzögerungen
- Erstellung von Stundenplänen,
- Kurseinschreibung und -einteilung
- Organisation des Praktischen Jahres
- Support für Nutzung des zentralen Prüfungssystem (Elektronische Prüfung Medizin) für nicht staatliche Prüfung im Fach Humanmedizin (Anmeldevorgänge, Nutzeranweisungen); Bereitstellung der Notenauswertungen, Prüfungsregularien, Veröffentlichung organisatorischer Informationen auf Website (Verweis auf EPM-Abschnitt, Beschwerdemanagement, Prüfungsrechtliche Auskünfte)
- Prüfungsorganisation und -verwaltung im Studiengang Zahnmedizin (räumliche und zeitliche Koordination der Prüfungen, Ladung zu Staatsprüfungen)
- Prüfungsorganisation und -verwaltung im Studiengang Medizinische Biotechnologie
- Mitwirken an Erstellen und Ändern von Studien- und Prüfungsordnungen
- Kapazitätsberechnung für die Studiengänge der UMR
- Lehrveranstaltungsevaluation
- Pflege der Aktualität der Internetseiten des Studiendekanats

Für die Fächer Humanmedizin, Zahnmedizin und Medizinische Biotechnologie ist jeweils ein Studiengangskordinator eingesetzt, der in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat für die jeweiligen Studiengänge verantwortlich ist.

Die Universitätsmedizin ist **Mitglied der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA)**, einer gemeinnützigen Fachgesellschaft zur Förderung der fächerübergreifenden Verbesserung der Medizinischen Ausbildung. Die GMA bietet ihren Mitgliedern ein Forum zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch, stellt in ihrem Publikationsorgan der "Zeitschrift für Medizinische Ausbildung" hochkarätige wissenschaftliche Beiträge aktueller Forschungsarbeiten vor und lädt einmal im Jahr zur Fachtagung an wechselnden Standorten ein.

1.1.9 Studentische Vertretung

Die studentische Mitarbeit wird durch das Landeshochschulgesetz geregelt. Die Mitarbeit ist in allen Gremien (Fakultätsrat, Senat, Konzil) gegeben.

Die Studierendenschaft der Universitätsmedizin Rostock hat den Studiengängen entsprechend zwei Fachschaften gegründet: Fachschaftsrat der Humanmedizin und der Medizinischen Biotechnologie sowie Fachschaftsrat der Zahnmedizin.

In einer jährlichen Wahl, die durch die Fachschaftsrahmenordnung der Studierendenschaft³⁷ festgelegt ist, werden die Mitglieder von der Studierendenschaft gewählt und diese sind somit die legitimen studentischen Vertreter an der Fakultät. Ein Austausch zwischen den beiden Fachschaftsräten findet regelmäßig statt.

Auf Vorschlag des Fachschaftsrates wird der Studiendekan gewählt. Damit haben die Studierenden einen entscheidenden Einfluss auf die Zusammensetzung der Fakultätsleitung. Weiterhin sind die Fachschaftsräte auf Fakultätsstufe in dem Fakultätsrat, der Kommission für Studium und Lehre, der Stundenplankonferenzen, der core-group und den verschiedenen Arbeitsgruppen vertreten. Mitglieder der Fachschaftsräte arbeiten regelmäßig in Berufungskommissionen mit, um dort die studentischen Belange zu vertreten. Ihre besondere Aufgabe ist es, die Erfahrungen und die Qualität in Studium und Lehre der sich bewerbenden Hochschullehrer zu bewerten.

Die Fachschaftsräte erfüllen im Namen der Fachschaft folgende Aufgaben:³⁸

- Vertretung der Studierendenschaft in der Universität, der Universitätsmedizin und dem Fakultätsrat
- Begleitung in der akademischen Selbstverwaltung
- Ansprechpartner für die Studierendenschaft
- Mitarbeit in Berufungskommissionen
- Mitarbeit in der Kommission Studium und Lehre
- Mitarbeit in der Core Group zur Verbesserung der Qualität im Studium und in der Lehre
- Mitarbeit an der Erstellung der Stundenpläne bei den Stundenplankonferenzen
- Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat
- Mitarbeit an der Verbesserung der Lehre
- Organisation des „Tag des Dialoges“
- Vertretung der kulturellen und sozialen Belange der Studierenden
- Betreuung der Studierenden des ersten Semesters,
- Urabstimmung und Fachschaftsvollversammlung zu den die Fachschaft betreffenden Themen
- Finanzierung studentischer Arbeit
- Mitarbeit an der Wahl der Fachschaftsvertreter
- Engagement in der bvmd-die Bundesvertretung der Medizinstudierenden Deutschland)
- Organisation von Fachschaftsveranstaltungen und -parties

Die Fachschaftsräte initiieren regelmäßig studentische Projekte. Es wird die bundesweite Initiative „Mit Sicherheit Verliebt“ durchgeführt. Das „Mit Sicherheit Verliebt“ – Team besucht Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, um dort über sexuell übertragbare Krankheiten aufzuklären und war weiterhin bei Aktionstagen wie dem Welt-Aids-Tag in Rostock vertreten.

Jedes Jahr organisieren die Studierenden das Projekt „Teddy-Bär-Krankenhaus“, bei dem Medizinstudenten die Stofftiere von Kindergartenkindern behandeln, um ihnen so die Angst vor Ärzten und dem Krankenhaus zu nehmen.

Das Projekt Mediathek ist eine studentische Bibliothek, die von der Universitätsmedizin finanziert wird. In der Mediathek können Studierende Bücher ausleihen, medizinische Zeitschriften lesen sowie Lern- und Prüfungstipps erhalten.

Die Studierenden organisieren regelmäßig Medizinerpartys und das Medikino. Zu aktuellen Anlässen werden Informationsveranstaltungen durchgeführt.

Die erste Kontaktaufnahme zu den neuen Studierenden erfolgt in der Einführungswoche. Die Kommilitonen werden jedes Jahr in einer Informationsveranstaltung über die Projekte der Fachschaftsräte informiert und die Stu-

³⁷ Fachschaftsrahmenordnung der Studierendenschaft der Universität Rostock vom 10.11.2003

³⁸ *ibid.* und Fachschaftsrat Medizin und Medizinische Biotechnologie. Aufgaben und Themen. URL: <http://www.fsrmedizin.uni-rostock.de/euerfsr/aufgabenundthemen/> (Stand: 22.04.2014)

dierenden können sich in einem E-Mail-Verteiler (Semesterverteiler) eintragen. Damit können sie semesterintern kommunizieren und sie werden über Veranstaltungen des Fachschaftrates und der Universitätsmedizin informiert.

Jeder Jahrgang wählt in der Regel einen Semestersprecher, der für jeden persönlich ansprechbar ist und sich um studentische Probleme in enger Abstimmung mit dem Studiendekanat und dem Fachschaftrat kümmert.

Der Fachschaftrat bietet den Studierenden feste Bürozeiten an, wodurch ein intensiver Kontakt zu den Kommilitonen möglich ist.

Weitere durch die Studierende hervorgebrachte Initiativen sind

- SkillsLab³⁹
- das Beschwerdemanagement - DIVA (Deine Individuelle Veranstaltung Auswertung)⁴⁰
- IPPNW⁴¹ - Ärzte in sozialer Verantwortung
- Die Bezeichnung "IPPNW" steht für "International Physicians for the Prevention of Nuclear War" und ist eine weltweit agierende von Ärzten unterhaltene Friedensorganisation. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, Kriege jeglicher Art zu verhindern, soziale Ungleichheit zu bekämpfen und die negativen Auswirkungen von politischen Missständen auf Gesundheit, Entwicklung und Umwelt weitestgehend einzudämmen. Die Rostocker Studiengruppe gibt es seit ungefähr 6 Jahren. In den vergangenen Jahren hat die Gruppe u.a. versucht, Kontakt zum Rostocker Asylbewerberheim aufzubauen, um mehr über die Lebensumstände der Bewohner zu erfahren. Außerdem gab es u. a. eine Ausstellung über die medizinische Versorgung Papierloser, einen Lyrikabend zum Thema „Frieden“, verschiedene Filmabende, Infoabend zum Thema Organspende, Vorlesungsreihen, Seminare zur Kommunikation in ärztlichen Grenzsituationen und Weihnachten im Schuhkarton.
- AG Notfallmedizin für Studierende⁴²
- Bei der AG handelt es sich um eine Gruppe Medizin-Studierender an der Universität Rostock aus allen Semestern, die sich zusätzlich zum Studium gerne mit Themen aus der Notfallmedizin beschäftigen. Studierende der AG Notfallmedizin arbeiten ehrenamtlich auch in der AG EH-Med e.V. mit - einer studentischen Arbeitsgemeinschaft für die Ausbildung der Medizinstudierenden in Erster Hilfe im vorklinischen Studienabschnitt vor dem Physikum. Sie engagieren sich aber auch im klinischen Studienabschnitt, um den Medizinstudierenden vor dem Notfallmedizinkurs am Ende des 6. Semesters nochmal die Grundlagen der Herz-Lungen-Wiederbelebung ins Gedächtnis zu rufen. Damit die Studierenden notfallmedizinisch selbst auf dem aktuellen Stand bleiben, bilden sie sich regelmäßig fort, z.B. Vorträge zu Themen aus der Notfallmedizin, Exkursionen zur Feuerwehr, zum Seenotrettungskreuzer oder zu Rettungsdienststandorten. Die Arbeitsgruppe arbeitet eng mit Herrn Dr. med. Rücker und dem Team der RoSaNa sowie dem Rostocker Skillslab zusammen.
- Projekt „Uni Rostock hilft“⁴³
- Es handelt sich um ein nationales Projekt der bvmd (Bundesvertretung der Medizinstudierenden Deutschlands), welches auch von der Lokalgruppe Rostock unterstützt wird. Ziel ist es, ein breites Verständnis über Hintergründe, Abläufe und die Notwendigkeit von Knochenmarksspenden zu schaffen. Zudem sollen Rostocker Schüler und Studenten auf das Thema Organspende aufmerksam gemacht und offene Fragen geklärt werden, um so die Anzahl der Organspendeausweisträger zu erhöhen.

³⁹ Nähere Erläuterungen bei dem Abschnitt „Qualitätssichernde Maßnahmen“

⁴⁰ Nähere Erläuterungen bei dem Abschnitt „Qualitätssichernde Maßnahmen“

⁴¹ <http://www.fsrmmedizin.uni-rostock.de/projekte0/ippnw1/>

⁴² <http://www.notfallmedizin-rostock.blogspot.de/>

⁴³ <http://www.urh.uni-rostock.de/>

1.2 Die Studiengänge

Die Universitätsmedizin bietet im WS 2013/ 2014 insgesamt 4 Studiengänge an:

- Humanmedizin (Staatsexamen)
- Zahnmedizin (Staatsexamen)
- B.Sc. Medizinische Biotechnologie
- M.Sc. Medizinische Biotechnologie

Zusätzlich gibt es den Promotionsstudiengang „Molekulare Mechanismen Regenerativer Prozesse“⁴⁴, welcher auch in der Graduiertenakademie der Universität Rostock verankert ist.

Der Studiengang Humanmedizin hat den größten Anteil an Studierenden. Jedes Studienjahr werden durchschnittlich 210 Studierende im vorklinischen Abschnitt und 250 im klinischen Abschnitt des Studienganges Humanmedizin zugelassen. In der Zahnmedizin und im Bachelor und Master der Medizinischen Biotechnologie werden jedes Wintersemester je 25 Studierende einen Studienplatz an der Universitätsmedizin erhalten. Die Vergabe von Studienplätzen für das erste Semester für die Studiengänge Human- und Zahnmedizin mit dem Abschluss Staatsexamen erfolgt über hochschulstart.de⁴⁵.

Tabelle 3: Studiengänge der Universitätsmedizin Rostock

Studiengang	Abschluss	Studienbeginn/ Regelstudienzeit
Humanmedizin	Staatsexamen	Wintersemester / 6 Jahre und drei Monate
Zahnmedizin	Staatsexamen	Wintersemester / 5 Jahre und sechs Monate
Medizinische Biotechnologie	Bachelor of Science	Wintersemester / 6 Semester
Medizinische Biotechnologie	Master of Science	Wintersemester / 4 Semester

1.2.1 Humanmedizin

Ziel der ärztlichen Ausbildung ist der wissenschaftlich und praktisch in der Medizin ausgebildete Arzt, der zur eigenverantwortlichen und selbständigen ärztlichen Berufsausübung, zur Weiterbildung und zu ständiger Fortbildung befähigt ist. Die Ausbildung vermittelt grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in allen Fächern, die für eine umfassende Gesundheitsversorgung der Bevölkerung erforderlich ist. Die Ausbildung zum Arzt wird auf wissenschaftlicher Grundlage und praxis- und patientenbezogen durchgeführt. Es werden auch Gesichtspunkte ärztlicher Gesprächsführung und ärztlicher Qualitätssicherung gelehrt sowie die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit anderen Ärzten und mit Angehörigen anderer Berufe des Gesundheitswesens gefördert.

Das Studium der Humanmedizin gliedert sich in den zweijährigen vorklinischen und den dreijährigen klinischen Abschnitt, der durch den Ersten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung getrennt ist. Im vorklinischen Abschnitt müssen die Studierenden eine Ausbildung in Erster Hilfe und einen Krankenpflagedienst von drei Monaten ablegen.⁴⁶

⁴⁴ Universitätsmedizin Rostock. Forschung und Lehre. Über uns: Promotionen. Strukturierter Promotionsstudiengang. URL: <http://www.med.uni-rostock.de/index.php?id=811> (Stand 22.04.2014)

⁴⁵ hochschulstart.de. Stiftung für Hochschulzulassung. Bewerbung für Medizin, Tiermedizin, Zahnmedizin und Pharmazie. URL: <http://www.hochschulstart.de/> (Stand 22.04.2014)

⁴⁶ Approbationsordnung für Ärzte vom 27. Juni 2002 (BGBl. I S. 2405), die zuletzt durch Artikel 2 der Verordnung vom 2. August 2013 (BGBl. I S. 3005) geändert worden ist

Im klinischen Abschnitt wird in der vorlesungsfreien Zeit eine insgesamt viermonatige Famulatur abgelegt, die notwendig ist, um zum zweiten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung zugelassen zu werden. Diese Prüfung wird schriftlich in den Monaten April und Oktober durchgeführt. Sind diese Prüfungen bestanden, kann das Praktische Jahr absolviert werden, in dem der Umgang mit dem Patienten am Krankenbett im Vordergrund steht. Hierbei verbringen die Studierenden insgesamt drei Tertiale à 16 Wochen, also insgesamt 48 Wochen, in klinischen Einrichtungen. Die Tertiale Innere Medizin und Chirurgie sind Pflichttertiale; das dritte Terial kann frei gewählt werden. Im Anschluss an das PJ findet der dritte Abschnitt der Ärztlichen Prüfung statt, welcher ausschließlich mündlich absolviert wird.

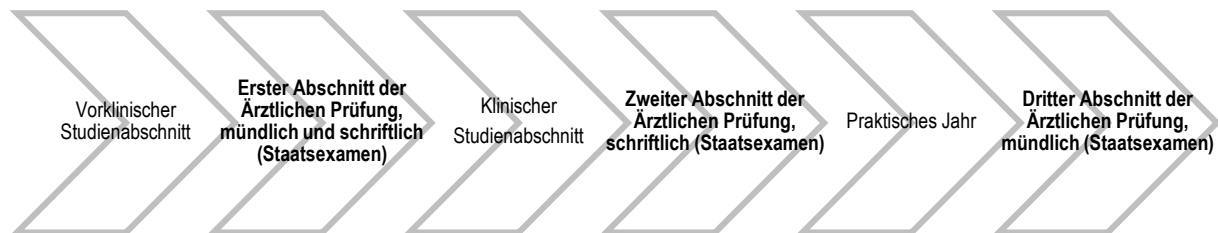


Abbildung 2: Verlauf der Ärztlichen Ausbildung

1.2.2 Zahnmedizin

Die Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten gehört zu den ältesten und renommiertesten Fachkliniken in Deutschland. Das Studium der Zahnmedizin umfasst 5 Jahre und 6 Monate und schließt mit dem Staatsexamen ab. Der vorklinische Abschnitt wird in der Zahnmedizin nach 2,5 Jahren mit dem ersten Abschnitt der Zahnärztlichen Prüfung abgeschlossen⁴⁷.

Im Studium werden grundlegende wissenschaftliche und zugleich praxisbezogene Inhalte vermittelt. Dies geschieht in systematischen Vorlesungen, praktischen Demonstrationen und Übungen sowie in Kursen und Seminaren in kleinen Gruppen.

Das Studium im klinischen Abschnitt ist bereits stark praxisorientiert. Sie lernen patientenbezogen und präventionsorientiert zu arbeiten. Auf Grund der sehr geringen Studienanfängerzahl (ca. 25 Studierende) besteht ein sehr gutes und intensives Betreuungsverhältnis zwischen den Studierenden und den Hochschullehrern.



Abbildung 3: Verlauf der Zahnärztlichen Ausbildung

⁴⁷ Approbationsordnung für Zahnärzte in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 2123-2, veröffentlichten bereinigten Fassung, die zuletzt durch Artikel 34 des Gesetzes vom 6. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2515) geändert worden ist

1.2.3 Medizinische Biotechnologie

Zielstellung des Studienganges ist die Vermittlung einer spezifischen Befähigung zum Einsatz in Forschungsgebieten an den Schnittstellen zwischen klinischen und grundlagenorientierten Fragestellungen. Der Bachelor- / Masterstudiengang Medizinische Biotechnologie verbindet die Inhalte und Fragestellungen der experimentellen Medizin mit der Methodik der Molekularbiologie, Zellbiologie und Genomik. Der Studiengang ist stark interdisziplinär ausgerichtet. In Zusammenarbeit mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät, der Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik der Universität Rostock wird eine fundierte und breitgefächerte Ausbildung zum Bachelor bzw. Master of Science geboten.

Aufgrund der engen Verbindung zur Medizin ist die Medizinische Biotechnologie stark an die Veranstaltungen und die Räumlichkeiten der Humanmedizin gekoppelt. Veranstaltungen des vorklinischen Abschnitts (bis zum Ersten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung) besuchen Zahnmedizinierende, Humanmedizinierende und größtenteils auch Biotechnologen zusammen, um allen Studierenden der Universitätsmedizin eine Grundlage medizinischer Kenntnisse zu vermitteln.

Im Bachelor-Studiengang, in den sich Studierende erstmals im Wintersemester 2005/ 2006 einschreiben konnten, werden naturwissenschaftliche, vorklinische und medizintheoretische Fächer unterrichtet. Im anschließenden Master, den es seit dem Wintersemester 2008/ 2009 gibt, werden aktuelle Kernthemen wie zum Beispiel Stammzellforschung, biotechnologische Verfahrenstechniken, Immunologie und Proteomik vermittelt. Dies setzt das Interesse an naturwissenschaftlichen und klinischen Fragestellungen, gute Kenntnisse in naturwissenschaftlichen Fächern und Englisch, die eigenverantwortliche und selbstständige Arbeitsweise und insbesondere die Freude an einer Labortätigkeit voraus. In beiden Studiengängen wird im letzten Semester die Bachelor- bzw. die Masterarbeit geschrieben.



Abbildung 4: Ablauf des Studiums der Medizinischen Biotechnologie an der Universitätsmedizin Rostock

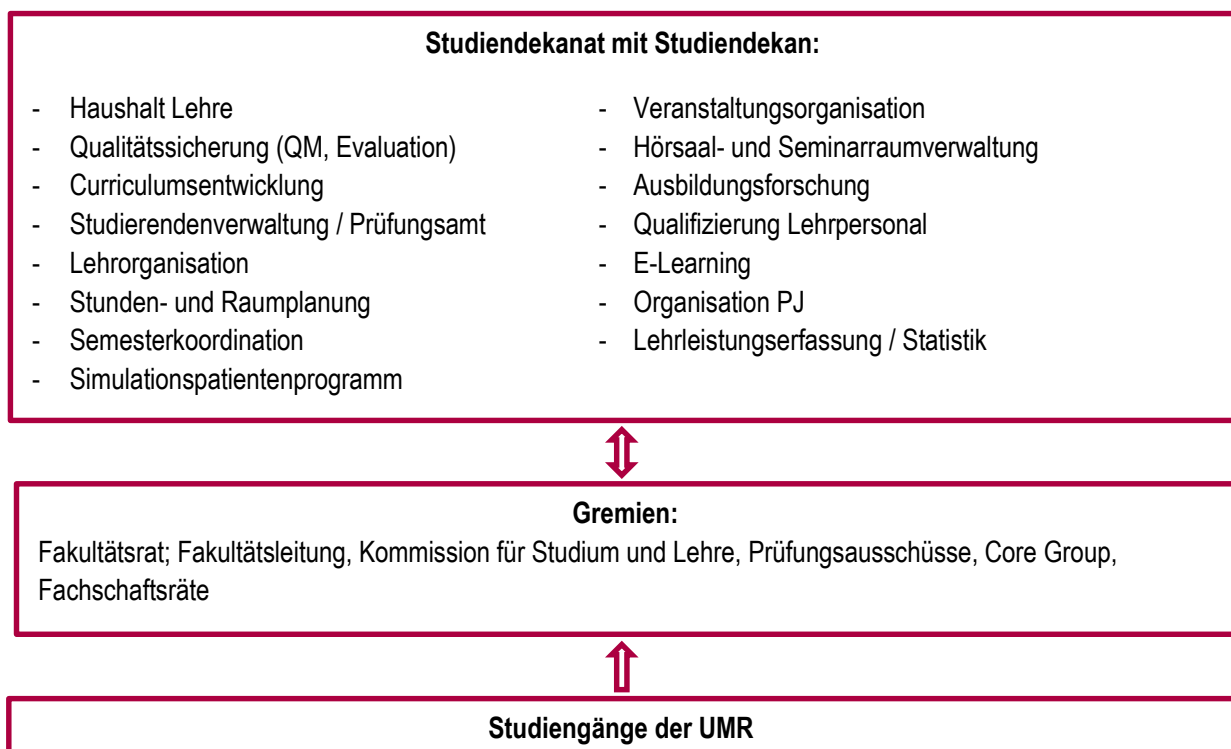
2 Qualitätssicherung

2.1 Ziel und Gegenstand des Qualitätssicherungskonzeptes

Mit der Einführung von Konzepten in den Fakultäten und Einrichtungen sollen die Praxis guter Lehre und aktiven Studierens, die Verbesserung der Qualität der Curricula, deren Studierbarkeit sowie die Gewährleistung adäquater Studienbedingungen gesichert werden. Die Universitätsmedizin hat für die Einführung eines Qualitätssicherungssystems für den Bereich Studium und Lehre eine für fünf Jahre befristete Projektstelle erhalten. Diese Projektstelle wird aus dem vom BMBF bewilligten Projekt „Qualität garantieren: Professoren, Studierende und Dienstleister im Dialog für eine kompetenz- und forschungsorientierte Lehre“ finanziert. In enger Zusammenarbeit mit dem Studiendekan, dem Studiendekanat, den Lehrenden und Studierenden ist es Aufgabe der Qualitätsbeauftragten, ein Qualitätssicherungssystem in Studium und Lehre an der Fakultät einzuführen. Die Umsetzung des Qualitätssicherungssystems erfolgt auf Basis eines Qualitätskreislaufes, in welchem unter Beteiligung der relevanten Akteure Qualitätsziele formuliert, Maßnahmen zur Qualitätsförderung abgeleitet und umgesetzt sowie Qualitätsentwicklungen evaluiert werden.

2.2 Struktur der Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung in Studium und Lehre an der UMR ist in die bestehende Organisationsstruktur aus Fakultätsleitung/Dekanat, Fakultätsrat, Studiendekan und Studiendekanat, Kommission für Studium und Lehre, Core Group, Fachschafftsrat eingebettet.⁴⁸ Die Perspektive der Studierenden wird in allen Prozessen einbezogen, die den Bereich Studium und Lehre betreffen.



⁴⁸ Organe der Universitätsmedizin Rostock sind nach § 98 Landeshochschulgesetz: 1. der Fakultätsrat, 2. das Dekanat, 3. der Aussichtsrat und 4. der Vorstand. (Satzung der Universitätsmedizin Rostock vom 18.04.2012, §4)

§ 92 Absatz 1 Satz 1 LHG gilt laut Satzung der Universitätsmedizin Rostock vom 18.04.2012, § 6 (1) mit folgenden Maßgaben: Dem Dekanat gehören an: 1. Die Dekanin oder der Dekan, 2. Die Studiendekanin oder der Studiendekan gemäß § 93 LHG, 3. Gemäß Beschluss des Fakultätsrates bis zu zwei weitere Prodekaninnen oder Prodekane sowie 4. Der Ärztliche Vorstand und der Kaufmännische Vorstand der Universitätsmedizin mit beratender Stimme.

Wichtige Verantwortlichkeiten sind wie folgt festgelegt:

Fakultätsrat⁴⁹:

Eine Verständigung zu längerfristigen Entwicklungsfragen im Bereich Studium und Lehre erfolgt bedarfsorientiert in einem strategischen Dialog zwischen dem Fakultätsrat und dem Studiendekan sowie der Kommission für Studium und Lehre. Die Schwerpunkte der Qualitätsentwicklung im Bereich Studium und Lehre werden im Fakultätsrat vorgestellt und dort verabschiedet. Der Fakultätsrat beschließt u.a. über grundsätzliche Angelegenheiten von Studium und Lehre und über die Ordnungen der Fakultät und nimmt Stellung zur Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Studiengängen.

Studiendekan⁵⁰:

Der Studiendekan ist verantwortlich für die Aufgaben in Studium und Lehre und für die Qualitätssicherung in Studium und Lehre. Er ist insbesondere dafür zuständig, dass, die Prüf- und Lehrverpflichtung erfüllt wird, das Lehrangebot den Studien- und Prüfungsordnungen entspricht, das Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann und eine angemessene Betreuung und Beratung der Studierenden gewährleistet ist. Er ist verantwortlich für den Lehrbericht und die Evaluation.

Kommission für Studium und Lehre (KSL)⁵¹:

Die KSL spielt eine wichtige Rolle in der Qualitätssicherung. Die Geschäftsstelle der KSL, deren Vorsitz der/die Studiendekan/Studiendekanin innehat, ist im Studiendekanat angesiedelt. Die Kommission prüft u.a. alle vorgeschlagenen Einrichtungen, Änderungen und Aufhebungen von Studiengängen und empfiehlt diese dem Fakultätsrat. Sie berät alle Studien- und Prüfungsordnungen sowie deren Änderungen und gibt bezüglich der hierfür erforderlichen Satzungen dem Fakultätsrat eine Empfehlung ab.

Core Group:

Die interne Qualitätssicherung wird durch die 2007 ins Leben gerufene Core Group ergänzt, die sich aus Mitgliedern der Kommission für Studium und Lehre zusammensetzt. Mittlerweile arbeiten zwei Mitarbeiter der UMR mit dem Studienabschluss Master of Medical Education in der Kommission Studium und Lehre, die Ausbildung von zwei weiteren wird bis zum Jahre 2020 angestrebt.

Studiendekanat⁵²:

Das Studiendekanat ist die operative Organisationseinheit für den Bereich Studium und Lehre und ist für die Koordination der Studiengänge verantwortlich. Es übernimmt eine Vielzahl von administrativen, organisatorischen Aufgaben in allen Fragen von Studium und Lehre. Das Studiendekanat wirkt mit bei konzeptionellen Entwicklungen und der Er- und Überarbeitung der Curricula und setzt die durch die Gremien beschlossenen Vorgaben organisatorisch um. Gleichzeitig hält das Studiendekanat vielfältige Kontakte zwischen Studierenden, Dozenten und Koordinatoren.

Studiengangskordinatoren:

Für die Fächer Humanmedizin, Zahnmedizin und Medizinische Biotechnologie ist jeweils ein Studiengangskordinator eingesetzt, der in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat für die jeweiligen Studiengänge verantwortlich ist.

⁴⁹ Satzung der Universitätsmedizin Rostock vom 18.04.2012, § 5

⁵⁰ Satzung der Universitätsmedizin Rostock vom 18.04.2012, § 6, LHG § 93

⁵¹ Satzung der Universitätsmedizin Rostock vom 18.04.2012, § 5 (3)

⁵² § 92 Absatz 1 Satz 1 LHG gilt laut Satzung der Universitätsmedizin Rostock vom 18.04.2012, § 6 (1) mit folgenden Maßgaben: Dem Dekanat gehören an: 1. Die Dekanin oder der Dekan, 2. Die Studiendekanin oder der Studiendekan gemäß § 93 LHG, 3. Gemäß Beschluss des Fakultätsrates bis zu zwei weitere Prodekaninnen oder Prodekane sowie 4. Der Ärztliche Vorstand und der Kaufmännische Vorstand der Universitätsmedizin mit beratender Stimme.

Prüfungsausschuss Bachelor- und Master-Studiengang:

Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden. Er berichtet regelmäßig der Fakultät über die Entwicklung der Prüfungs- und Studienzeiten einschließlich der tatsächlichen Bearbeitungszeiten für die Masterarbeit sowie über die Verteilung der Modul- und Gesamtnoten. Der Prüfungsausschuss gibt Anregungen zur Reform der Studienordnung, Prüfungsordnung und zu den Studienplänen.

Studierende:

Studierende sind vertreten in den Gremien „Fakultätsrat“, „Kommission für Studium und Lehre“ und „Prüfungsausschüssen“ sowie in Ad-hoc-Arbeitsgruppen. Regelmäßige Treffen des Dekans und Studiendekans mit den Mitgliedern des Fachschaftsrates und der Studienjahressprecher sollen die Kommunikationswege verkürzen und Problemerkennung und -lösung erleichtern.

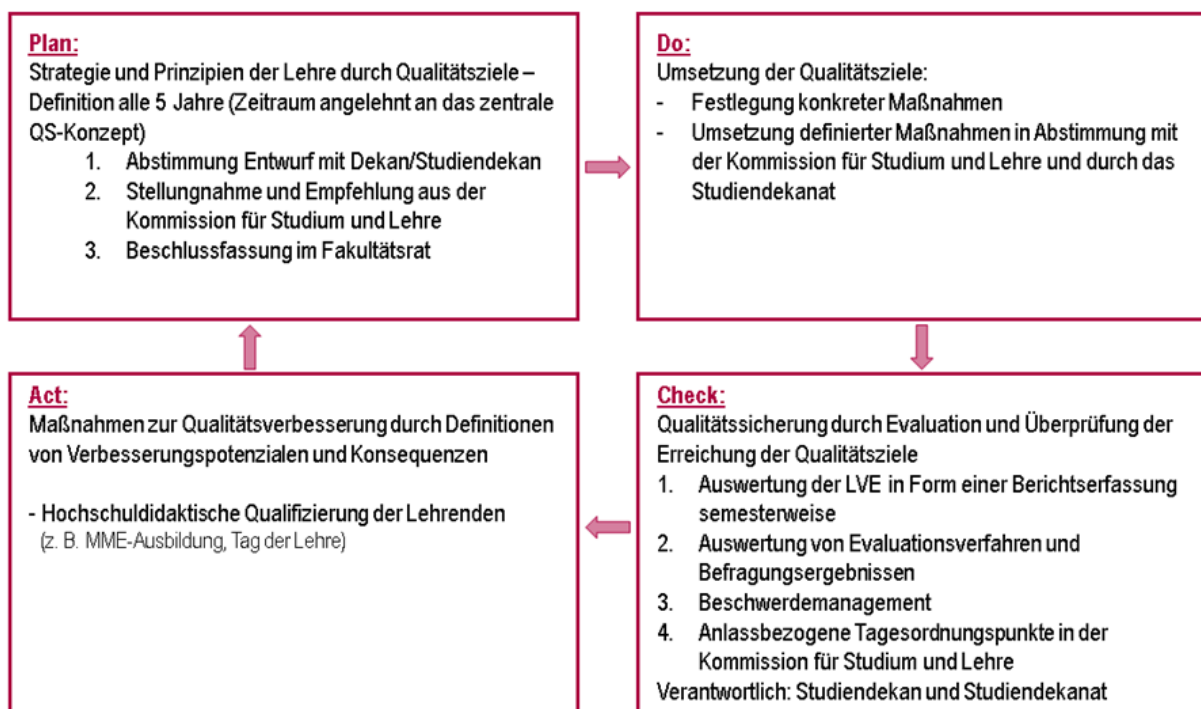
2.3 Qualitätskreislauf

Abbildung 5: Qualitätskreislauf Qualitätsziele

2.3.1 Definition und Verabschiedung von Qualitätszielen

Der Zielfindung geht zunächst eine Analysephase voraus, die folgende Aspekte in den Blick nimmt:

- Stärken und Schwächen, wie sie aus den Feedbacks und aus Evaluationen deutlich werden
- Erwartungen wesentlicher Stakeholder (Land, Studierende etc.) und die Entwicklung des Umfeldes der Fakultät
- Einhaltung von nationalen bzw. europäischen Standards und Rahmenvorgaben in der Qualitätssicherung
- Verfügbarkeit von Ressourcen

Die Qualitätsziele der UMR werden dann unter Berücksichtigung der zentralen Qualitätsziele durch das Dekanat/Studiendekanat in Abstimmung mit der Fakultätsleitung erarbeitet.

Der Abgleich erfolgt im Dialog zwischen Dekanat/Studiendekanat und den Hochschullehrern, wobei die Kommission für Studium und Lehre (KSL) als Forum für die Diskussion und den Abgleich wirkt. Die KSL kann Arbeitsgruppen einsetzen, um bestimmte Zielfelder im Detail zu diskutieren. Diese Arbeitsgruppen sollen auch Studierendenvertreter zu ihren Mitgliedern zählen. Ergebnis der Beratungen soll eine Stellungnahme zu den Zielen der UMR für den Bereich Studium und Lehre sein und eine Empfehlung für den Fakultätsrat.

Dabei unterscheidet sich der Verlauf für intern und extern angestoßene Prozesse:

Intern angestoßener Prozess:

Im Bachelor und Masterstudiengang Medizinische Biotechnologie ergeben sich erste Ideen aus den Evaluationsergebnissen und aus Problemen oder Anregungen, die das Studiendekanat im Gespräch mit den Beteiligten erfasst hat. Diese Anregungen werden dem Prüfungsausschuss und dem Vorsitzenden desselben vorgetragen und Maßnahmen beschlossen. Für den Studiengang Zahnmedizin übernehmen die Direktoren analog zum Prüfungsausschuss die Umsetzung von Ideen. Im Studiengang Humanmedizin werden in der Kommission für Studium und Lehre (KSL) und insbesondere von der Core Group in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat Anregungen diskutiert und geeignete Maßnahmen angestoßen.

Extern angestoßener Prozess:

Werden Curricula weiterentwickelt (nach intern oder extern angestoßenen Prozessen), erfordert das die Änderung und Anpassung einzelner Lehrveranstaltungen. Zu diesem Zweck setzt der Studiendekanat entsprechende Arbeitsgruppen ein, die auf inhaltlicher Ebene ein Konzept erarbeiten, welches den neuen Anforderungen inhaltlich entspricht. Im Folgenden werden Dozenten für die überarbeiteten Lehrveranstaltungen gewonnen, die im Vorfeld der Durchführung der Veranstaltung entsprechend geschult werden.

Liegt eine Änderung der Ärzteapprobationsordnung oder der Zahnärztlichen Approbationsordnung vor, erfordert dies die Anpassung der Curricula. Es werden dazu Arbeitsgruppen, bestehend aus Studierenden und Lehrenden, eingesetzt, die entsprechend den neuen Vorgaben ein Konzept erstellen. Dieses wird in der KSL diskutiert und nach Gesprächen mit den am Prozess Beteiligten innerhalb der Fakultät abgestimmt. Die erarbeiteten Änderungen werden im Fakultätsrat vorgestellt und dann gemäß der Verfahrensweise der Universität zur Einrichtung von Studiengängen an die Senatskommission für Studium und Lehre (SKL) und im Folgenden an den Senat gegeben.

Umgestaltungen im Studiengang Medizinische Biotechnologie ergeben sich aus der Änderung gesetzlicher Vorgaben oder der Rahmenprüfungsordnung. Im Prüfungsausschuss werden unter Einbeziehung der Studiengangskoordinatoren etwaige Änderungswünsche vorgebracht und diskutiert, die auch aus dem Feedback der Evaluation und aus Gesprächen mit Lehrenden und Studierenden hervorgehen. Einmal im Jahr erfolgen dazu Gespräche, in denen semesterweise über bestehende Wünsche und Ideen zur Verbesserung der Studienqualität gesprochen wird. Aus der Sammlung von Anregungen erfolgt die Ausarbeitung einer Änderungssatzung.

Die während der Planungsphase skizzierten Vorschläge zur Umsetzung der Qualitätsziele werden vom Dekanat/Studiendekanat in Abstimmung mit der Fakultätsleitung weiter ausgearbeitet. Dabei wird spezifiziert, wer welche Maßnahmen unternimmt, um die Qualitätsziele zu erreichen, welche Ressourcen dafür eingesetzt werden und wie Fortschritte in Richtung Qualitätsziel bzw. das Erreichen des Ziels festgestellt werden sollen.

Die Ziele werden dann in einer Selbstverpflichtung im Fakultätsrat abgestimmt und beschlossen.

Eine Reihe von Instrumenten zur Qualitätsprüfung wird regelmäßig eingesetzt:

- Evaluationen (semesterweise)
- Beschwerdemanagement
- Quantitative Erfassung der Produktivitäts- und Leistungsmaße wie Studierenden- und Absolventenzahlen, Auslastung der Studiengänge etc.

Die Konsequenzen aus der Qualitätsüberprüfung beziehen sich auf deren Gegenstand (z. B. eine Lehrveranstaltung oder ein Curriculum), den es im Licht der Ergebnisse zu modifizieren gilt. Die KSL ist dafür zuständig, Konsequenzen umzusetzen. Dafür kann sie Arbeitsgruppen bestimmen und Aufgaben in andere Organe der Qualitätssicherung verteilen. Um der Selbstverpflichtung im Vorhinein entsprechen zu können, werden zudem kontinuierliche Angebote zur didaktischen Qualifizierung der Lehrenden umgesetzt.

Der Studiendekan ist in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat für die sachliche Aufarbeitung des aktuellen Stands der Qualitätsziele verantwortlich und berichtet in der KSL sowie in der Fakultätsleitung über den Stand der Umsetzung. Auf der Grundlage der erzielten Ergebnisse werden Maßnahmen beschlossen, die in Form eines Maßnahmenkatalogs zum Beschluss in den Fakultätsrat gebracht werden.

2.3.2 Planen und Umsetzen von Maßnahmen

Die Studiengänge Humanmedizin und Zahnmedizin sind streng an die Approbationsordnung gebunden und können deshalb nicht in der an der Universität üblichen Weise auf internen Wunsch geändert oder neu eingerichtet werden. Im Studiengang Medizinische Biotechnologie verläuft der Prozess der Einrichtung, Änderung, Akkreditierung und Schließung von Studiengängen wie in der Verfahrensbeschreibung der Universität angegeben.

Bei der Änderung, Neueinrichtung oder Schließung von Studiengängen erarbeitet die Fakultätsleitung eine Empfehlung zur Beschlussvorlage im Fakultätsrat. Grundlage dafür bilden externe Veränderungen oder durch Evaluationen oder Gespräche hervorgetretene Dringlichkeiten.

Im Fall einer Akkreditierung mit Auflagen ist die Fakultätsleitung für die Umsetzung und Erfüllung der Auflagen verantwortlich. Der Studiendekan überwacht die erforderlichen Maßnahmen und formuliert mögliche Handlungsanweisungen.

2.3.3 Instrumente und Verfahren der Qualitätsüberprüfung

2.3.3.1 Lehrveranstaltungsevaluation

Studentische Bewertung von Lehrveranstaltungen ermöglichen ein kontinuierliches Monitoring im Bereich von Studium und Lehre. Es handelt sich hierbei um Feedback-Instrumente, durch die Rückmeldungen zu Lehrveranstaltungen an Dozenten gegeben werden können.

Die LVE liegt in dezentraler Verantwortung.

Die Verantwortlichkeit für die Lehrveranstaltungsbefragung liegt beim Evaluationsbeauftragten der Universitätsmedizin. Die Durchführung und Organisation der Evaluation erfolgt im Studiendekanat. Die Lehrveranstaltungsbefragung wird über einen Online-Fragebogen im System EvaSys durchgeführt.

Seit dem Jahr 2000 werden Lehrveranstaltungen evaluiert. Zunächst in einem Abstand von 2 Jahren, seit dem Wintersemester 2002/2003 erfolgt die Lehrveranstaltungsbefragung semesterweise. Eine Auswertung und eine Berichtsverfassung erfolgten bis zum Wintersemester 2007/2008 einmal jährlich. Seit dem Sommersemester 2008 wird semesterweise ein Bericht verfasst.

Im Wintersemester 2011/2012 fand erstmalig die Lehrveranstaltungsevaluation der Zahnmedizin statt. Seit dem Sommersemester 2010 werden die Lehrveranstaltungen modulweise für den Bachelor- und Master-Studiengang Medizinische Biotechnologie durchgeführt.

Die Studierenden erhalten zwei Wochen vor Ende der Vorlesungszeit eine E-Mail mit Hinweisen auf die Befragung und den dazugehörigen Link sowie eine TAN. Nach Abschicken des ausgefüllten Fragebogens ist eine Wiederholung der Beantwortung der Fragen nicht möglich. Die Studierenden, die noch keinen Fragebogen aus-

gefüllt haben, erhalten nach einer angemessenen Zeit eine Erinnerungsmail. Die Internetseite der Befragung wird zum Ende des Semesters geschlossen.

Jede Lehrveranstaltung wird standardisiert mit folgenden Items bewertet:

Interesse am Fach, Lerneffekt, Betreuung, Konzept, Spaß, Gesamtnote der Veranstaltung (es erfolgt keine Berechnung des Mittelwertes)

Die Einschätzung der Studierenden erfolgt in Notenform, gleichzeitig haben die Studierenden auf dem Fragebogen auch die Möglichkeit Freitextfelder auszufüllen. Bei Bedarf kann ein individualisierter Fragebogen für eine Lehrveranstaltung erstellt und zur Verfügung gestellt werden. Inhalte dieses Fragebogens können sein:

- Verständlichkeit und Struktur der Veranstaltung
- Stoffmenge
- Effizienz der Veranstaltung im Vergleich zum Selbststudium
- Ergänzung der Grundlagen in Klinik und Vorklinik

Die Rücklaufquote der Befragung variiert von Semester zu Semester, zum Beispiel:

- Humanmedizin 48 – 84%
- Zahnmedizin 35 – 65%
- Medizinische Biotechnologie 60 - 77%

Die Auswertung der Fragebögen erfolgt im System EvaSys. Eine hohe Qualität der Ergebnisse ist gegeben, da die Befragung von zentraler Seite (Studiendekanat) nach standardisierten Fragebögen erfolgt. Somit ist auch ein Vergleich der Ergebnisse im Zeitverlauf möglich.

Die Ergebnisse werden an den Studiendekan, Lehrkräfte, Fachschaft und an die Core Group weitergegeben. Bei Bedarf ist auch eine Weitergabe an den Evaluationsbeauftragten der Universität und den Prorektor für Studium, Lehre und Evaluation möglich. Die Evaluationsergebnisse fließen in die leistungsorientierte Mittelvergabe Lehre (LOM) ein. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt online auf den Internetseiten des Studiendekanats über ein Login. Die Konsequenz, bei stark abweichenden Ergebnissen zum Vorjahr bzw. sehr schlechten Ergebnissen der Lehrveranstaltungsbefragung, ist ein Gespräch des Studiendekans mit den betreffenden Lehrverantwortlichen und eine zusätzliche Auswertung der Ergebnisse.

2.3.3.2 Studiengangsevaluation

Die Studiengangsevaluation liegt in zentraler Verantwortung, die Fakultät wirkt aber in geeigneter Weise an der Erstellung und Bewertung des Studiengangsberichts mit.

Die Erhebung, Aufbereitung und Bereitstellung fakultätsinterner Qualitätssicherungsdaten (Studierenden- und Prüfungsstatistik oder Befragungs- und Evaluationsergebnisse) erfolgt im Studiendekanat. Alle curricularen Pflichtveranstaltungen werden semesterweise evaluiert, wodurch eine Vielzahl von Angaben zu den einzelnen Lehrveranstaltungen und der Zufriedenheit der Studierenden mit der Lehre gegeben werden können. Jedoch ist das Aggregationsniveau die einzelne Lehrveranstaltung, weshalb keine Rückschlüsse auf Studiengangsdaten wie die curriculare Einbindung oder den Workload der Studierenden möglich sind.

Die zu erfassenden Daten zum Studiengangsverlauf (Durchfallquoten, Studierendenzahlen, Absolventen...) werden dezentral zusammengestellt und aufgearbeitet und zur Erstellung des Studiengangsberichts an das HQE gegeben.

Durch die Standardisierung der semesterweisen Befragungen ist jederzeit eine Darstellung im Zeitverlauf möglich, sodass eine gute Nachverfolgung der Ergebnisse möglich ist. Daraus ersichtliche nötige Maßnahmen werden wie oben beschrieben von den verantwortlichen Gremien (Studiendekanat, Prüfungsausschuss, KSL, Core Group, Studiendekan) eingeleitet und umgesetzt.

2.3.3.3 Evaluation der Studienbedingungen durch Befragungen

Die Durchführung regelmäßiger Befragungen liegt in zentraler Verantwortung.

Der Ergebnisbericht der Befragung wird an den Dekan und Studiendekan sowie an den Qualitätsbeauftragten geschickt. Die Ergebnisinterpretation erfolgt im Studiendekanat, derzeit durch den Qualitätsbeauftragten. Die Ergebnisse werden im Studiendekanat sowie in der Kommission für Studium und Lehre vorgestellt. Handlungsempfehlungen werden diskutiert und beschlossen.

Bei der Überarbeitung von Studiengängen beziehen die verantwortlichen Gremien (Studiendekan, Arbeitsgruppen) die Ergebnisse der zentralen sowie der dezentralen Evaluationen sowie Gespräche mit Studierenden und Lehrenden ein.

2.3.3.4 Evaluation durch den Nordverbund

Im Sommersemester 2006 und im Wintersemester 2006/ 2007 hat der Verbund Norddeutscher Universitäten im zweiten Zyklus das Fach Humanmedizin an allen beteiligten Universitäten evaluiert⁵³. Als Folge der Evaluation haben die Universitäten auf Grundlage ihrer Selbstbeschreibungen einen Bericht erhalten, welcher von einer Gutachterkommission verfasst wurde. Mit dem Bericht wurde der Universitätsmedizin ein Werkzeug an die Hand gegeben, die Weiterentwicklung ihrer Qualität in Studium und Lehre zu ermöglichen.

Auf Basis der eigenen Stärken-/Schwächen-Analyse und der Ergebnisse der Evaluation hat sich in der Universitätsmedizin eine Arbeitsgruppe, die core group, gebildet, in der Hochschullehrer und Studierende vertreten sind. In der Arbeitsgruppe werden Ideen und Konzepte zur Qualitätssicherung entwickelt. Ein Ergebnis dieser Arbeitsgruppe war die Etablierung der praktischen Prüfungsform OSCE.

2.3.3.5 PJ-Befragungen

Gemäß § 3 Abs. 7 ÄAppO ist die Ausbildung im Praktischen Jahr regelmäßig auf ihren Erfolg zu evaluieren. Die Ergebnisse sind bekannt zu geben. Die Verantwortlichkeiten, die Durchführung, der Ablauf, die Auswertung und die Ergebnisse dieser Befragung sind nach dem gleichen Schema geregelt wie bei der Lehrveranstaltungsevaluation.

2.3.3.6 Studieneingangsbefragungen

Im Rahmen von Studieneingangsbefragungen werden wenige Wochen nach dem Beginn der Vorlesungszeit grundlegende Informationen über die Studienanfänger der Humanmedizin, Zahnmedizin und des Bachelor- und Masterstudienganges Medizinische Biotechnologie erhoben. Im Zentrum der Befragung stehen die Motivation der Studierenden für ein Studium, die Studienfachwahl, der Studienort Rostock: Wie haben Sie uns gefunden und die erste Zeit an der Universität Rostock.

Die Konzeption, Durchführung und Auswertung der Befragung wird im Auftrag des Prorektors für Studium, Lehre und Evaluation durch die Stabstelle Controlling durchgeführt. Der Ergebnisbericht wird an den Dekan und Studiendekan sowie an den Qualitätsbeauftragten geschickt. Die Ergebnisinterpretation erfolgt derzeit durch den Qualitätsbeauftragten. Die Ergebnisse werden im Studiendekanat sowie in der Kommission für Studium und Lehre vorgestellt. Handlungsempfehlungen werden diskutiert und beschlossen. .

Die Befragung für die Studienanfänger/innen 2013 fand das vierte Mal in Folge statt, so dass aus den aktuellen Ergebnissen im Vergleich zu den Vorjahren Entwicklungstendenzen sichtbar werden.

2.3.3.7 Absolventenbefragungen

Die Studienverlaufsanalyse wird ergänzt durch Befragungen der Absolventen. Im Focus steht hier die Ermittlung der Qualität der Lehr- und Studienorganisation im Hinblick auf eine erfolgreiche und zeitnahe Berufseinmündung sowie auf das Ausbildungsziel.

⁵³ Verbund Norddeutscher Universitäten. Publikationen. Evaluationsberichte. URL: http://www.uni-nordverbund.de/fileadmin/user_upload/redakteur/Veroeffentlichungen/Medizin.pdf (Stand: 22.04.2014)

Die Ergebnisse dieser Befragung geben wichtige Hinweise zur Qualität des Studiums und der Lehre. Sie werden für die Studiengangplanung und -entwicklung verwendet und dienen der kontinuierlichen Verbesserung des Studiums. Weiterhin sind die Befragungsergebnisse eine wichtige Informationsquelle über den Verbleib der Rostocker Absolventen.

Die Befragung ist in das Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung Kassel (INCHER) eingebettet. Die Befragung wird zentral durch das Zentrum für Qualitätssicherung in Studium und Weiterbildung durchgeführt.

Die Ergebnisse werden auf den Internetseiten des Zentrums für Qualitätssicherung in Studium und Weiterbildung zum Download bereitgestellt. Dort können außerdem Ergebnisse vergangener Befragungen abgerufen werden. Die Absolventen erhalten die Einladung zur Teilnahme entweder postalisch oder per E-Mail mit dem dazugehörigen Link und Passwort.

2.3.3.8 Datenschutz der Befragungen

Die Evaluationen und Befragungen werden unter strenger Einhaltung der Datenschutzbestimmungen durchgeführt.

2.3.3.9 Beschwerdemanagement - DIVA - Deine Individuelle Veranstaltungsauswertung

Das Beschwerdemanagement dient dazu, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, auf akute, anhaltende Probleme außerhalb des Evaluationszyklus aufmerksam zu machen und deren Behebung aktiv zu fördern. Das DIVA-System wurde auf Wunsch der Studierenden in Kooperation mit dem Studiendekanat eingeführt. Jeder Studierende kann sich mündlich oder schriftlich beschweren bzw. Rückmeldungen geben, wenn er der Meinung ist, dass im Bereich Studium und Lehre anhaltende Mängel bestehen.

Über die Internetseiten der Fachschaft haben alle Studierenden der Universitätsmedizin die Möglichkeit anonym oder auf Wunsch auch mit Angabe von Name und Semesterangabe den Dozenten eindeutiges (positives oder negatives) Feedback zu geben. Bei Problemen besteht jedoch auch immer die Möglichkeit den direkten Kontakt zu den Lehrverantwortlichen zu suchen.

Verantwortlich für die Beschwerdebearbeitung sind der Studiendekan und das Studiendekanat.

Die Studierenden haben sich für die Nutzung von DIVA folgenden Kodex⁵⁴ gegeben:

- eine konkrete Veranstaltung (Ort, Datum & Zeit), das Fachsemester des Studierenden, der Dozent (mit Namen, sonst Kurzbeschreibung) sind immer anzugeben
- sachliche, eindeutige und kurze, prägnante Kritik
- keine Beleidigungen in irgendeiner Form
- positive Kritik ist ausdrücklich erwünscht, auch Verbesserungsvorschläge
- Kritik zu Lehrkrankenhäusern, Fakultätspolitik ist auch erwünscht

Das Kontaktformular DIVA erreicht direkt den Studiendekan und das Studiendekanat sowie in Kopie den Fachschaftsrat. Der Studiendekan leitet die Beschwerden und das positive Feedback an die zuständigen Stellen weiter. Die Beschwerden werden vertraulich behandelt. Der Fachschaftsrat wird durch den Studiendekan zeitnah über den Problemlösungsprozess und gegebenenfalls über eingeleitete schlußfolgernde Maßnahmen informiert. Für Studierende, die ihre Meinung anonymisiert abgegeben haben, gibt es die Möglichkeit sich auf den Internetseiten der Fachschaft unter „die aktuelle DIVA“⁵⁵ über den Verlauf und die Problemlösung der eingehenden Beschwerden zu informieren.

⁵⁴ <http://www.fsrmedizin.uni-rostock.de/diva/> (Stand: 22.04.2014)

⁵⁵ <http://www.fsrmedizin.uni-rostock.de/diva/aktuelle-diva/> (Stand: 22.04.2014)

2.3.3.10 Tag des Dialogs

Seit 2011 gibt es, initiiert und organisiert durch die Fachschaft, einmal im Jahr den Tag des Dialogs. Dieser Tag ist eine moderierte Veranstaltung in Form einer Podiumsdiskussion, in der Studierende und Hochschullehrer gemeinsam kommunizieren. Diese Veranstaltung steht allen Studierenden und Hochschullehrern offen.

Die Semestersprecher eines Jahrganges geben Kritik und Lob u.a. zu Lehrveranstaltungen, Prüfungen und zu allem was Studium und Lehre betrifft und treten in einen regen Meinungs austausch mit den Hochschullehrern.

Die Veranstaltung „Tag des Dialogs“ soll die Mitwirkung Studierender an der Qualitätsentwicklung fördern und zur Identifizierung von Verbesserungsmöglichkeiten in der Organisation und Evaluation von Studium und Lehre beitragen. Ergebnisse aus dem Tag des Dialogs waren u.a. die Einführung eines vorlesungsbegleitenden Seminars für die Innere Medizin und die Chirurgie sowie die Einführung einer zusätzlichen Klausur in der Inneren Medizin.

2.3.3.11 Studierende im Austausch mit dem Dekan und dem Studiendekan

Der Dekan und der Studiendekan stehen in einem regelmäßigen Austausch mit dem Fachschaftsrat und den Studierenden. Einmal im Monat findet ein Treffen des Dekans und Studiendekans mit dem Fachschaftsrat statt. Der Studiendekan hat sodann noch einen extra Standardtermin zum regen Gedankenaustausch zum Thema Studium und Lehre, der mindestens einmal im Monat in den Räumen des Fachschaftsrates stattfindet.

Der Studiendekan bietet den Studierenden einmal wöchentlich eine Sprechzeit in den Räumen des Studiendekans an.

2.3.3.12 Weiterbildung der Lehrenden

Postgraduierten-Studiengang Master of Medical Education (MME) Deutschland

Der Postgraduierte-Studiengang MME ist eine Initiative des Medizinischen Fakultätentages (MFT). Der MME-Studiengang wird gefördert vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Heinz Nixdorf Stiftung. Dieser Studiengang soll insbesondere Dozenten und Führungspersonen aus der Hochschulmedizin, die für die Planung und für die organisatorische Durchführung des Medizinstudiums verantwortlich sind, die Möglichkeit geben, sich aus der Praxis heraus mit modernen Ausbildungstheorien und Lehrmethoden auseinander zu setzen. Gleichzeitig sollen die Absolventen in ihren Fakultäten als Multiplikatoren neuer Wege in der medizinischen Ausbildung, insbesondere auch didaktischer Techniken, aktiv werden.

Der MME-Studiengang verfolgt folgende Ziele:

- Professionalisierung der Medizinischen Ausbildung
- Erhöhung der Qualität der Lehre
- Qualifizierung von Ausbildungstrainern („train the trainer“) und Multiplikatoren sowie Führungspersonen insbesondere aus der Hochschulmedizin
- Förderung des bundesweiten und internationalen wissenschaftlichen Austausches
- Verbesserung der Ausbildungsforschung

Die Universitätsmedizin schlägt die Teilnehmer für den postgraduierten Studiengang Master of Medical Education (MME) Deutschland vor. Zudem erhalten die Teilnehmer eine finanzielle Unterstützung für den kostenpflichtigen Studiengang. An der Universitätsmedizin Rostock gibt es bereits eine Absolventin des postgraduierten Studienganges Master of Medical Education. Ein weiterer wissenschaftlicher Mitarbeiter schließt demnächst den beendeten MME-Studiengang mit dem Master of Medical Education ab; im Oktober 2014 beginnt eine wissenschaftliche Mitarbeiterin mit dem MME-Studiengang. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter, die den MME-Studiengang absolvieren, arbeiten in verschiedenen Gremien, z.B. Fakultätsrat, Kommission für Studium und Lehre und in verschiedenen Arbeitsgruppen, zu Themen der konzeptionellen Weiterentwicklung der Curricula mit.

Tag der Lehre

Der „Tag der Lehre“, der einmal im Jahr stattfindet, ist erstmals im Jahr 2011 ins Leben gerufen worden. Mit dem Tag der Lehre soll die Kommunikation und der Dialog über Lehre gefördert werden. Eingeladen werden alle Leiter der Einrichtungen der Universitätsmedizin, Hochschullehrer, Dozenten, alle mit der Lehre beauftragte und an der Lehre interessierte Mitarbeiter. Es wird den Teilnehmenden ein Programm angeboten, welches einen informativen und konstruktiven Austausch der Lehrenden ermöglicht. Die Hochschullehrer, die den MME-Studiengang absolvierten, bieten hochschuldidaktische Weiterbildungen für die Hochschullehrer der Universitätsmedizin an. Themen der letzten Jahre waren u.a. „Prüfungen und Prüfungsdidaktik (Transparente Leistungs- und Prüfungsstandards)“, „Evaluationen“ sowie „Trends in der Medizinischen Ausbildung“. Als Gastreferenten werden ausgewiesene Medizindidaktiker gewonnen. In parallelen Workshops werden verschiedene Aspekte von Lehre thematisiert, vorgestellt und diskutiert sowie Methoden, Ideen und Anregungen vermittelt, die in der täglichen Lehre angewendet werden können. Verantwortlich für den Tag der Lehre ist der Studiendekan. Das Studiendekanat unterstützt den Studiendekan bei der Organisation.

Hochschuldidaktik für Habilitanden in der Medizin

Eine erfolgreiche Karriere an einer Hochschule ist nicht nur mit herausragender Forschung, sondern auch mit guter Lehre verbunden. Um Studierende zielgerichtet und effizient ausbilden zu können, müssen künftige Dozenten sich Lehrkompetenzen aneignen und im Lehralltag ständig weiterentwickeln. Die Medizinische Fakultät der Universität Rostock hat diesem Anliegen besonderen Ausdruck verliehen, indem sie die hochschuldidaktische Weiterbildung in ihrer Habilitationsordnung fest verankert hat.

Als Kompaktworkshop Hochschuldidaktik finden Habilitanden der Medizinischen Fakultät ein speziell auf ihren Bedarf zugeschnittenes Weiterbildungsangebot, das nicht nur den Erfordernissen ihrer Habilitationsordnung entspricht, sondern auch das enge Zeitbudget von Angehörigen der medizinischen Fakultät berücksichtigt.

An zwei Workshop-Tagen werden die Teilnehmenden mit Methoden und Techniken vertraut gemacht, die sie zur Weiterentwicklung ihrer Lehrkompetenz einsetzen können. Selbststudienmaterial, das vorab zur Verfügung gestellt wird, entlastet den Workshop weitgehend von theoretischem Input und schafft Freiraum für Diskussion und Trainingsphasen. Inhalte des Workshops sind die Seminare „Grundlagen der Planung von Lehrveranstaltungen“ und „Grundprinzipien des didaktischen Visualisierens“ sowie „Eine starke Stimme für die Lehre“.⁵⁶

Die Hochschuldidaktik wird zentral vom Zentrum Qualitätssicherung in Studium und Weiterbildung gesteuert.

MedizinDidaktikNetz Deutschland⁵⁷

Die Universitätsmedizin Rostock ist Mitglied im Kompetenzzentrum für Hochschuldidaktik in der Medizin. In der Medizin spielen didaktische Qualifikationen national und international eine wachsende Rolle für Berufungs- und Habilitationsverfahren sowie leitende Positionen in Akademischen Lehrkrankenhäusern.

Im Rahmen dieser Entwicklungen hat sich das MedizinDidaktikNetz gebildet, in dem die Anbieter medizindidaktischer Qualifikationen im deutschsprachigen Gebiet gezielt zusammenarbeiten. Dieses Netzwerk strebt an, eine bundeseinheitliche Zertifizierung von medizindidaktischen Basis- sowie Aufbauangeboten durch den Medizinischen Fakultätentag (MFT) zu schaffen. Durch die gegenseitige Anerkennung der medizinischen Fakultäten untereinander wird den Dozenten/Innen eine hohe Mobilität innerhalb Deutschlands ermöglicht.

2.3.3.13 Prüfungswesen

Die Prüfungen geben nicht nur den Studierenden Rückmeldung über ihre Studienleistungen und Lernfortschritte sowie potentiellen Arbeitgebern detaillierte Informationen über den Studienerfolg eines Absolventen, sondern sie vermitteln den Lehrenden auch Einsichten in die Effektivität des Lehr-Lern-Prozesses. Unter dem Gesichtspunkt des differenzierten Spektrums multipler Lehr- und Studienziele sind dementsprechend differenzierte Prüfungsformen Voraussetzung für ein aussagekräftiges und faires Prüfungswesen.

⁵⁶ <http://www.weiterbildung.uni-rostock.de/hochschuldidaktik/medizinerprogramm/> (Stand: 22.04.2014)

⁵⁷ <http://www.medidaktik.de/index.php?id=medizindidaktiknetzdeutschland>

Die Staatsexamensprüfungen in der Humanmedizin finden zweimal jährlich statt. Das Landesprüfungsamt für Heilberufe beim Landesamt für Gesundheit und Soziales Mecklenburg-Vorpommern ist für die Organisation und Durchführung der Staatsexamen in der Humanmedizin zuständig. Der schriftliche Teil der Prüfung wird zentral erstellt vom Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP).

In der Zahnmedizin wurde die Prüfungshoheit vom Landesprüfungsamt für Heilberufe des Landesamtes für Gesundheit und Soziales auf die Vorsitzenden des Prüfungsausschuss der Universitätsmedizin Rostock übertragen. Daher werden diese Prüfungen vom Prüfungsausschuss in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat organisiert. Die Staatsexamensprüfungen finden einmal jährlich statt.

Die Modulprüfungen für den Bachelor- und Masterstudiengang Medizinische Biotechnologie, die am Ende eines Semesters stattfinden, werden vom Prüfungsamt im Auftrag des Prüfungsausschusses organisiert und verwaltet.

EPM –Elektronische Prüfungen in der Medizin⁵⁸

Das webbasierte Programm EPM (Elektronische Prüfungen in der Medizin) wird seit 2009 in Kooperation mit der Westfälischen Wilhelms Universität Münster zur Organisation von Prüfungen im klinischen Teil der Ausbildung im Studiengang der Humanmedizin verwendet. Insgesamt wurden bisher mehr als 6.000 MC-Fragen von den Dozenten in das EPM –System eingegeben.

Mit Einführung des EMP-Systems (als Bestandteil der Medicampus-Plattform) konnten sowohl die Qualität der Prüfungen als auch der Service für unsere Studenten deutlich verbessert werden. Mit Hilfe von EPM lassen sich mittels eines standardisierten Verfahrens individualisierte MC-Prüfungen erstellen. Sowohl die Frageneingabe als auch die Erstellung des eigentlichen Klausurheftes und auch die anschließende Auswertung der Prüfungsfragen und -ergebnisse werden mittels EPM organisiert.

EPM trägt daher wesentlich dazu bei, Lernziele auf einem hohen Niveau abzufragen und dient so als ein Instrument zur Qualitätssicherung der universitären Lehre mit folgenden Vorteilen:

- zentrale Erfassung, Archivierung und kontinuierliche Qualitätsbewertung aller erstellten Prüfungsfragen (Wissensmanagement)
- Bereitstellung eines Altfragenpools
- Komplexität aller Prüfungsmodalitäten der Einrichtungen zentral abgebildet (z.B. Zulassungsvoraussetzungen, Auswertelgorithmen)
- standardisierte Auswertung aller Prüfungsergebnisse (z.B. Noten, Bestehensgrenzen, Frageneliminierung, Erfassung von Teilnoten, Wiederholer)
- zentrale Bearbeitung der Anmeldevorgänge (An- und Abmeldung, Krankmeldung, Sonderregelungen, Zulassung Wiederholungsprüfungen)
- standardisierte Auswertung der Fragenqualität für die Einrichtungen (Trennschärfe, Schwierigkeitsindex, Distraktorenanalyse)
- rechtssicherer Datenauswertung, einheitliche Reklamationsbearbeitung (Risikomanagement)
- zentrale Implementierung aller gesetzlichen Regelungen (Changemanagement)
- zentraler technischer und fachlicher Support für Studenten und Lehrende
- umfangreiche Entlastung der Einrichtungen von organisatorischen Aufgaben

Durch die Einführung des EPM-Systems sind die Einrichtungen umfangreich von organisatorischen Aufgaben entlastet worden, mit dem Ziel den Lehrenden zeitliche Ressourcen für die qualitative Weiterentwicklung der Frageninhalte zu schaffen.

Die Erstellung der Fragen und die Sicherung ihrer Qualität liegen in Verantwortung der Lehrverantwortlichen der Einrichtungen. Die hierarchische Rollenverteilung (Modulleiter > Fachleiter > Autor) gewährleistet ein fächerüber-

⁵⁸ <http://www.egms.de/static/de/meetings/gma2009/09gma108.shtml>

greifendes Review und somit eine Qualitätssicherung der Prüfungsfragen. Die fachliche Verantwortung für die Frageninhalte sowie die Durchführung der Klausur entsprechend der Lehrinhalte liegt bei den Lehrverantwortlichen der Einrichtungen.

Das Projektmanagement für das EPM-System (Datenbankpflege, Anmeldevorgänge, abschließendes Fragenreview, Auswertungen, Weiterentwicklung) erfolgt zentral durch das Studiendekanat für 40 Fächer.

Die enge Verknüpfung von EPM mit dem Curriculum ermöglicht zudem eine Zuordnung der Prüfungsfragen zu dem noch zu erarbeitenden fakultätsinternen Lernzielkatalog.

Das nächste angestrebte Ziel ist das Prüfungssystem auch für die Ausbildung in der Vorklinik einzusetzen. Zudem ist geplant, die Weiterentwicklung von EPM zu einer komplett computerbasierten Prüfung. Der momentane Medienbruch durch die Auswertung von ausgedruckten Antwortbögen soll beseitigt und eine noch schnellere Auswertung gewährleistet werden.

OSCE-Prüfung

Diese Prüfungsform ist eine relativ neue Art der Prüfung, die nicht nur theoretisches Wissen abfragt, sondern praktische Fähigkeiten, die Bewältigung ärztlicher Routinen und den adäquaten Umgang mit Patienten prüft. Die meisten dieser Fähigkeiten, welche die klinische Kompetenz des Mediziners ausmachen, kommen beim bisherigen Ausbildungs- und Prüfungssystem zu kurz.

Diese Form der Prüfung wird an der Universitätsmedizin Rostock fachübergreifend in einer Art von akademischem Zirkeltraining mit 14 Stationen durchgeführt. Es existieren verschiedene mögliche Stationen, Anamnese-, Problemlösungs-, Untersuchungs-, Befundinterpretations-, und Patientenmanagementstationen. Die Studenten rotieren im Verlauf der Prüfung durch die verschiedenen Stationen.

Am Ende der Prüfung erfolgt in einer Abschlussdiskussion eine Auswertung der Prüfung mit den Studierenden. Hieraus abgeleitete mögliche Handlungsempfehlungen werden im nächsten Jahr bei der Organisation der Prüfung umgesetzt.

2.3.3.14 Studienrelevante Betreuungsleistungen

Zentrale Anlaufstelle für die Studierenden ist das Studiendekanat. Dieses koordiniert sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit der studentischen Ausbildung in den Studiengängen Humanmedizin, Zahnmedizin und Medizinische Biotechnologie. Das Studiendekanat vereint die Aufgaben der Studiengangskoordination, der Studienberatung und des Prüfungsamtes.

Für die Fächer Humanmedizin, Zahnmedizin und Medizinische Biotechnologie ist jeweils ein Studiengangskordinator eingesetzt, der sich um die Belange des Studiengangs kümmert. Auch die beiden großen Bereiche Innere Medizin und Chirurgie haben eigene Lehrkoordinatoren für die Abstimmung der Lehre innerhalb des jeweiligen Fächerkanons und die Steigerung der Lehrqualität.

Regelmäßig stattfindende informierende Veranstaltungen sind die Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger und Studierende des 5., 7., und 9. Semesters und für die Studierende, die das Praktische Jahr beginnen sowie das Ersti-Wochenende.

Die Universitätsmedizin verfügt zudem über vielfältige Aktivitäten, wie z.B. der Mediziner-Ball, Medizinerfasching und das Bergfest der Zahnmedizin sowie die Absolventenfeier.

Das Studiendekanat beteiligt sich an Veranstaltungen, die die Allgemeine Studienberatung an Schulen der Region durchführt. Eine gute Zusammenarbeit besteht mit der Oberstufe der CJD Christopherschule Rostock. Die Allgemeine Studienberatung organisiert einmal jährlich einen Hochschulinformationstag, an dem sich das Studiendekanat mit Beratungsangeboten beteiligt. An der „Kinder-Uni“ nehmen regelmäßig auch Dozenten der Universitätsmedizin teil. Interdisziplinäre Ringvorlesungen sowie durch die Fachschaft hervorgebrachte Initiativen wie z. B. Teddybär-Krankenhaus, MSV (mit Sicherheit verliebt) runden das Angebot ab. Es ist zu betonen, dass die genannten Initiativen und Projekte lediglich beispielhaft genannt wurden und viele weitere Angebote hinzukommen.

Besondere Unterstützung aus dem Studiendekanat erfahren Studentinnen in der Schwangerschaft sowie Studierende mit Kindern. Gemeinsam wird überlegt, wie der Studienplan den neuen familiären Aufgaben angepasst werden kann. In einem ersten Gespräch wird ausgehend vom Geburtstermin der gewünschte Wiedereinstieg ins Studium besprochen. Klausuren werden in Tageszeiten gelegt, in denen Kinderbetreuung problemlos organisiert werden kann. Für das praktische Jahr gilt das Sozialkriterium: Junge Eltern bekommen in der Regel ihren Wunschplatz. Für die soziale Beratung und praktische Hilfen verweisen die Mitarbeiter im Studiendekanat auf das Studentenwerk und das Familienportal der Universität Rostock.

Die Universitätsmedizin Rostock hat eine universitätseigene Kindereinrichtung.

Das Institut für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie berät Studierende der Universitätsmedizin bei spezifischen Arbeitsstörungen, Motivationseinbrüchen und Prüfungsängsten sowie akuten Lebenskrisen und sonstigen Problemen.

2.3.3.15 Auswahlgespräche

Für den Studiengang Humanmedizin und Zahnmedizin erfolgen die Bewerbungen ausschließlich über das Portal Hochschulstart. Jedoch werden als wichtiger Bestandteil des Qualitätsmanagements in Studium und Lehre die Auswahlgespräche angesehen.

Ca. 60 Prozent der Studienplätze im Studiengang Humanmedizin werden im Auswahlverfahren der Hochschule (AdH) vergeben. Diese Rangliste bildet sich aus 60 Prozent Durchschnittsnote und 40 Prozent studienfachbezogene Kriterien der letzten vier Halbjahre in den Fächern Mathematik, Deutsch, Physik, Chemie und Biologie. Die verbleibenden 40 Prozent der Studienplätze werden nach einem Auswahlgespräch vergeben. Voraussetzung für die Teilnahme am Auswahlverfahren ist eine Hochschulzugangsberechtigung (HZB) mit einer Durchschnittsnote nicht schlechter als 2,3 oder der Nachweis einer vergleichbaren Qualifikation und einen angegebenen Grad der Ortspräferenz 1 für Rostock. Die Einzelgespräche dauern jeweils 30 Minuten und werden von zwei Professoren geführt.

Im Studiengang Zahnmedizin werden ca. 65 Prozent der Studienplätze im Auswahlverfahren der Hochschule (AdH) vergeben. Diese Rangliste bildet sich aus 60 Prozent Durchschnittsnote und 40 Prozent studienfachbezogene Kriterien der letzten vier Halbjahre in den Fächern Mathematik, Deutsch, Physik, Chemie und Biologie; die verbleibenden 40 Prozent der Studienplätze nach einem Auswahlgespräch. Voraussetzung für die Teilnahme am Auswahlverfahren ist eine Hochschulzugangsberechtigung (HZB) mit einer Durchschnittsnote nicht schlechter als 2,3 oder der Nachweis einer vergleichbaren Qualifikation und einen angegebenen Grad der Ortspräferenz 1 für Rostock.

Ein Ziel ist es, die Auswahlverfahren perspektivisch auf ihre Effizienz und Effektivität hin kritisch zu überprüfen, zu diskutieren und zu überlegen, wie das Auswahlverfahren zukünftig durchgeführt werden soll. Dazu sind im Vorfeld kritische Überlegungen notwendig, wie der Erfolg und die Wirkung der qualitätssichernden Maßnahme – Auswahlverfahren – überprüft werden soll. Ziel ist es, besonders erfolgreiche Studierende und spätere Absolventen auszubilden. Verantwortlich für dieses Ziel und seine Umsetzung ist der Studiendekan mit der Kommission für Studium und Lehre.

2.3.3.16 Besondere Lehr- und Lernformen

Einführung von ergänzenden Lehrangeboten (Repetitorium)

Seit 2013 wird das ergänzende Lehrangebot zur Vorbereitung auf das zweite Staatsexamen im Studiengang Humanmedizin an der Universitätsmedizin angeboten. Am Vormittag werden im Plenum exemplarische IMPP-Fragen gelöst und am Nachmittag werden IMPP-Fälle in Kleingruppen bearbeitet. Teilnehmende Fächer sind u.a. Innere Medizin, Chirurgie, Allgemeinmedizin, Neurologie, Orthopädie, Anästhesie, Strahlentherapie, Urologie, Dermatologie. Die Hochschullehrer haben dieses ergänzende Lehrangebot zum zweiten Staatsexamen mit viel Engagement durchgeführt und die Studierenden haben zahlreiche positive Rückmeldungen gegeben. In Auswer-

tung des ergänzenden Lehrangebots und auf Wunsch der Studierenden ist geplant, noch zusätzliche Fächer, wie Frauenheilkunde und die Kinderheilkunde in diesem Jahr mit anzubieten. Die Veranstaltung wird in den nächsten Jahren weiterentwickelt und fortgeführt. Auf Grund der großen positiven Resonanz ist in diesem Jahr ein ergänzendes Lehrangebot zur Vorbereitung auch auf das erste Staatsexamen geplant.

SkillsLab

Seit 2009 gibt es an der Universitätsmedizin das SkillsLab RoSki. Im Ausbildungszentrum RoSaNa (Rostocker Simulationsanlage und Notfallausbildungszentrum) der Universitätsmedizin Rostock, das zur Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie gehört, können Studierende praktische Fähigkeiten und Szenarien trainieren. Ohne Druck und Leistungsstress des oftmals hektischen Klinikalltags können medizinische und ärztliche Fertigkeiten an realistischen Modellen oder in Simulationen erlernt und geübt werden.

Als Ansprechpartner und Trainer vor Ort stehen Studenten höherer Semester und ärztliche Dozenten aus unterschiedlichen Kliniken zur Verfügung. Die Skills-Lab Trainings an der Universitätsmedizin Rostock finden als freiwillige Zusatzkurse von der Vorklinik bis einschließlich zum Praktischen Jahr (PJ) statt. Die Studierenden können 5 Kurse pro Semester belegen. Es werden Dozentenkurse (Unterricht durch eine Ärztin/einen Arzt oder eine Fachkraft), Tutorenkurse (Anleitung durch speziell geschulte Studenten) und Übungszeiten (Studierende können völlig selbstständig üben) durchgeführt.

E-Learning

An der Universitätsmedizin existieren mehrere Initiativen an verschiedenen Instituten und Kliniken. Die internetbasierte Lernplattform für die Studierenden ist ILIAS. Auf dieser Lernplattform stellen die Dozenten den Studierenden der Human- und Zahnmedizin sowie der Medizinischen Biotechnologie Vorlesungs- und Praktikumsskripte zum Download zur Verfügung. In einigen Bereichen gibt es darüber hinaus multimediale Lernstudios mit interaktiven Lernprogrammen. Dies ist allerdings der individuellen Initiative der einzelnen Bereiche oder einzelner Dozenten zu verdanken, z.B. das „virtuelle Mikroskop“ (Prof. Wree - Institut für Anatomie).

Im Rahmen des Studiums Optimum werden verschiedene Projekte in der Universitätsmedizin zum Thema E-Learning / Blended-Learning gefördert.

Das Projekt „Steigerung der Effektivität und Nachhaltigkeit des Wissens durch E-Learning-Angebote an der Universitätsmedizin“ (Projektleiter Prof. Köhling) soll eine fakultätsoffene und einheitliche Lehr- und Lernplattform auf Basis der Software ILIAS entwickeln und bereitstellen. Das klinische und vorklinische Lehrangebot soll den Studierenden der Universitätsmedizin insbesondere denen der medizinischen Biotechnologie vernetzt zur Verfügung gestellt werden. Die zu erarbeitenden und zu veröffentlichenden Inhalte dienen den Studierenden zur Vor- und Nachbereitung, zur Übung, zur Vertiefung und zur Anwendung des in der Präsenzlehre vermittelten Wissens, um den tendenziell zunehmenden Stoffumfang effektiv verarbeiten und verinnerlichen zu können. Beteiligt an diesem Projekt sind die vorklinischen Fächer Physiologie und Biochemie und die klinischen Fächer Dermatologie, Immunologie, Innere Medizin und Chirurgie. Das Projekt wird bis zum 31.03.2015 im Rahmen des Studiums Optimums gefördert.

In dem Projekt „MakroWeb – Kursbegleitendes Webangebot und Lernplattform zum Kursus der makroskopischen Anatomie“ (Projektleiter Prof. Wree) wird eine Videoplattform mit makroskopischen Präparationsschritten für den Kursus der makroskopischen Anatomie für Studierende der Human- und Zahnmedizin erstellt. Das Projekt soll die Vertiefung und Etablierung komplexer theoretisch-praktischer Sachverhalte und die Erhöhung der Lernmotivation durch interaktives Zusammenspiel von Lehre, aktueller Forschung und klinisch-relevanten Aspekten des IMPP-Gegenstandskataloges für den Ersten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung miteinander verknüpfen. Ziel des Projektes ist es, den Studierenden eine videobasierte und durch Fachkollegen kommentierte Präparationsanleitung für den makroskopischen Präparationskurs im Internet zur Verfügung zu stellen, die über die bloße Anwei-

sung zu einem Präparationsschritt, wie sie in der älteren Literatur dargestellt wird, hinausgeht. Das Projekt wird bis zum 31.03.2015 im Rahmen des Studium Optimums gefördert.

Das Kooperationsprojekt „Tweedback“ (Projektleiter Prof. Cap, Fakultät für Information und Elektrotechnik und Prof. Mittlmeier, Universitätsmedizin Rostock) ermöglicht WLAN-basierte Interaktionen bei großen Veranstaltungen, wie z.B. Hauptvorlesungen, zwischen den Studierenden und den Lehrenden sowie eine Sofortevaluation durch Studierende mit ihren eigenen Smartphones. Dieses Projekt wurde in der Physiologie und in der Chirurgie erfolgreich getestet.

Diese Projekte sind nur beispielhaft genannt.

Rostocker Mediziner-Trainingszentrum (RoMeTz)⁵⁹

Das Projekt Rostocker Mediziner-Trainingszentrum (RoMeTz), Projektleiter Herr Prof. Kropp, wird im Rahmen des Studiums Optimum von dem Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Das Projekt hat eine Förderlaufzeit 01.10.2012 – 31.03.2015. Das RoMeTz ist eine Einrichtung zur Ausbildung zum Erwerb kommunikativer und sozialer Kompetenzen in der Studienrichtung „Humanmedizin“. Die Studenten sollen begleitend von Dozenten und Theaterpädagogen theoretische Grundlagen der Kommunikation und Interaktion erlernen und diese mit Hilfe von Simulationspatienten in einer realen Situation sofort praktisch anwenden. Das Gesamtziel des Projekts besteht in der Gründung eines Trainingszentrums, in dem sowohl zunächst konzeptionell (vorrangig in der Universitätsmedizin) und auch praktisch gelehrt und trainiert werden kann mit einer großer Anzahl von ausgebildeten Simulationspatienten.

Qualitätssichernde Maßnahmen durch das Studiendekanat

Mehrere Mechanismen wurden im Studiendekanat eingeführt, um die Lehrveranstaltung zu sichern.

Zum Beispiel wird im Falle eines Technikausfalles in einer Lehrveranstaltung das Studiendekanat angerufen und ein Mitarbeiter des Studiendekanats bringt Ersatzgeräte und Ersatztechnik in die Lehrveranstaltung, damit diese Veranstaltung weitergeführt werden kann.

Sobald eine Lehrveranstaltung auf Grund eines Nichterscheinens eines Dozenten ausgefallen ist, wird das Studiendekanat darüber informiert. Das Studiendekanat sendet eine E-Mail an den Dozenten und erfragt den Grund des Nichterscheinens und wann der nächste Ersatztermin angeboten wird. Dieser Ersatztermin der Lehrveranstaltung wird den Studierenden kommuniziert.

2.3.4 Qualitätssicherung der Qualitätssicherung

In regelmäßigen Abständen setzt sich die KSL mit den einzelnen Instrumenten der Qualitätssicherung auseinander. Dabei wird das System nach seiner Wirksamkeit überprüft und gegebenenfalls angepasst. Spezielle Anlässe liefern zudem besondere Ausschläge in den Evaluationsergebnissen.

Über die Konsequenzen berät die Fakultätsleitung. Die Ergebnisse stellt der Studiendekan im Fakultätsrat vor, wo Konsequenzen beschlossen werden.

Die Sicherstellung der Einhaltung der definierten Ziele erfolgt vor allem durch eine gute Gesprächskultur innerhalb der UMR, die alle beteiligten Parteien einbezieht und die bestehende Lücken im System und nötige Maßnahmen schnell und effizient spiegelt. Dazu zählen neben den Evaluationen auch der Tag des Dialogs und der Tag der Lehre, sowie monatliche Gespräche zwischen dem Dekan und dem Fachschafftsrat, wie auch monatliche Gespräche zwischen dem Studiendekan und dem Fachschafftsrat.

⁵⁹ <http://www.imp.med.uni-rostock.de/index.php?id=114> (Stand: 22.04.2014)

2.4 Qualitätsziele

Im Rahmen der Qualitätssicherung in Studium und Lehre werden an der UMR folgende Zielstellungen (siehe UEP) verfolgt:

- Kontinuierliche weitere Entwicklung der bestehenden Studiengänge Humanmedizin, Zahnmedizin, des Bachelor- und Masterstudienganges Medizinische Biotechnologie
- Entwicklung weiterer interdisziplinärer Studiengänge
- Verbesserung der Auswahlverfahren für Studienbewerber
- Ausbau und Weiterentwicklung der Lernplattform „ILIAS“ und weiterer E-Learning-Angebote sowie Förderung innovativer Lehrformate (z. B. Blended-Learning, Tweedback)
- Etablierung eines Simulationspatientenprogramms in der Lehre
- Die an der Praxis orientierten Ausbildungsinhalte- und -mittel sollen mittelfristig bei Bau des „Biomedikums“ innerhalb der geplanten Lehr- und Forschungsflächen der UMR in ein „Trainingszentrum“ für ärztliche Fertigkeiten“ organisiert bzw. untergebracht werden und zusammen mit den vorhandenen Lehrmitteln synergetisch fächerübergreifend nutzbar sein
- Verankerung von Lernzielen im Curriculum des Studienganges Humanmedizin
- Kompetenzbasiertes Absolventenprofil
- Erhöhung des Anteils der promovierenden Absolventen
- Stärkere Einbindung der Evaluationsergebnisse in die leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) an der UMR zur Förderung einer hochqualitativen Lehre
- Erhöhung der Anzahl der Lehrenden mit dem Abschluss Master of Medical Education von der Zeit zwei auf vier Lehrende bis zum Jahre 2020
- Mittelfristiges Ziel - komplette Umstellung der papierbasierten Prüfungsformate auf ausschließlich zu nutzende elektronische Prüfungsformate
- Professionalisierung der studentischen Prüfungsvorbereitung durch Zusammenwirken aller an der ärztlichen Ausbildung Beteiligten und dadurch Verbesserung der Absolventenquote im Staatsexamen
- Verbesserung der Rostocker Ergebnisse im CHE-Ranking
- Internationalisierung – Erhöhung des bestehenden Anteils ausländischer Studierende und den klinischen Teil des Medizinstudiums für diese attraktiv zu machen und Durchführung der jährlichen Summer School sowie Erhöhung des Betreuungsstandards ausländischer Studierender

2.5 Die Qualitätsziele in Studium und Lehre

Vorgesehen ist, für die Studieneingangsphase, die Phase „während des Studiums“ und die Phase „nach Beendigung des Studiums“ Qualitätsziele zu definieren und Maßnahmen zu nennen, wie diese Ziele erreicht werden. Dabei werden bereits vorhandene oder noch neu zu entwickelnde Instrumente der Qualitätssicherung genutzt.

Die Verantwortung für die Qualitätssicherung von Studium und Lehre an der Universitätsmedizin trägt der Studiendekan. Darüber hinaus werden im Konzept Verantwortliche und Beteiligte benannt, die für die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen verantwortlich sind. Die Studierenden werden an der Universitätsmedizin umfassend mit eingebunden (siehe Studentische Vertretung).

2.5.1 Studieneingangsphase

Ziel	Kennzahl/ Indikator	Maßnahme	Verantwortliche/ Beteiligte
Gewinnung von Studienbewerbern	<ul style="list-style-type: none"> · Auswertung der Befragung der Studienanfänger/innen <p><u>Vorstellen der Ergebnisse und Ableitung von möglichen Handlungsempfehlungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Dekanat - Studiendekan und Studiendekanat - Kommission Studium und Lehre (KSL) - Fachschaftsrat 	<ul style="list-style-type: none"> · Besuch von Schulen, Messen und Vorstellung der Studiengänge der UMR · Aktualität und Pflege der Internetseiten der Universitätsmedizin · Angebot und Durchführung von persönlichen Beratungsgesprächen · Flyer · Information und Beratung am Hochschulinformationstag (Auswertung des HIT im Fakultätsrat und Kommission für Studium und Lehre (KSL) und Studiendekanat und Ableitung von möglichen Handlungsempfehlungen für das nächste Jahr) · Pflege Sozialer Netzwerke (Facebook und Twitter) 	<ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine Studienberatung - Studiendekan - Mitarbeiter Studiendekanat - Hochschullehrer (Kordinatoren) - Fachschaft
Gewinnung von Studienbewerbern	s.o.	<ul style="list-style-type: none"> · Auswahlverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> - Studiendekan - Mitarbeiter Studiendekanat - Hochschullehrer

Ziel	Kennzahl/ Indikator	Maßnahme	Verantwortliche/ Beteiligte
Begleitung der Studienanfänger/innen	s.o.	<ul style="list-style-type: none"> Organisation und Durchführung von Einführungsveranstaltungen und Ersti-Wochenende mit Einbindung des Fachschaftsrates (Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der Studieneingangsbefragung werden diskutiert. Maßnahmen werden abgeleitet und bei der Gestaltung der nächsten Einführungsveranstaltung berücksichtigt.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Studiendekan - Mitarbeiter Studiendekanat - Hochschullehrer (Fachberater) - Fachschaft

2.5.2 Während des Studiums

Ziel	Kennzahl/ Indikator	Maßnahme	Verantwortliche/ Beteiligte
Sicherung der Studierbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> · Prüfungsstatistiken · Ergebnisse der Lehrevaluationen · Ergebnisse Studieneingangsbefragungen · Ergebnisse Absolventenbefragungen · Beschwerdemanagement DIVA 	<ul style="list-style-type: none"> · Durchführung von semesterweisen Lehrevaluationen (Ergebnisse fließen in die LOM (Leistungsorientierte Mittelvergabe) ein) · Befragungen zum Praktischen Jahr · Studieneingangsbefragungen · Absolventenbefragungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Studiendekan - Evaluationsbeauftragter - Verantwortliche für Evaluationen im Studiendekanat
Sicherung der Studierbarkeit		<ul style="list-style-type: none"> · Entwicklung eines Lernzielkatalogs 	<ul style="list-style-type: none"> - Fakultätsrat - Dekan - Studiendekan - Kommission für Studium und Lehre
Sicherung der Studierbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> · Prüfungsstatistiken · Ergebnisse der Lehrevaluationen · Ergebnisse Studieneingangsbefragungen · Ergebnisse Absolventenbefragungen · Beschwerdemanagement DIVA 	<ul style="list-style-type: none"> · Planung der Lehrveranstaltungen · Pflege des Vorlesungsverzeichnisses · Erstellung der Semesterstundenpläne · Raumplanungen · Online-Einschreibung in Kurse · Ausstellen von Leistungsnachweisen und Empfehlungsschreiben z.B. für 	<ul style="list-style-type: none"> - Studiendekanat

Ziel	Kennzahl/ Indikator	Maßnahme	Verantwortliche/ Beteiligte
		<ul style="list-style-type: none"> ein Studium im Ausland · Verwaltung der Studierenden · Ausfertigung von Zeugnissen (Bachelor, Master; Zahnmedizin) · Bei Ausfall einer Lehrveranstaltung erfragt der Studiendekan den Grund für den Ausfall und wann der nächste Ersatztermin angeboten wird. Dieser Ersatztermin der Lehrveranstaltung wird den Studierenden bekannt gegeben. · Im Bedarfsfall Bereitstellen von Zusatztechnik bei Ausfall der Hörsaaltechnik 	<ul style="list-style-type: none"> - Studiendekan - Studiendekanat - Studiendekanat
<p>Sicherung der Studierbarkeit – Umfassende und unterstützende Studienberatung</p>		<ul style="list-style-type: none"> · Individuelle Beratungen zum Studienverlauf, zur Anerkennung von Studienleistungen, zum Thema Familie und Studium, zu Auslandsaufenthalten, Nachteilsausgleich in Prüfungen und Beratung behinderter Studierende · Beratung bei psychischen Problemen 	<ul style="list-style-type: none"> - Studiendekan - Studiendekanat - Erasmus-Beauftragter - Beauftragter für chronisch kranke und/oder behinderte Studierende - Hochschullehrer - Institut für Med. Psychologie und Soziologie
<p>Erhöhung des Anteils innovativer Lehr- und Lernformen</p>	<ul style="list-style-type: none"> · Evaluationsergebnisse der Lehrveranstaltungen · Beschwerdemanagement DIVA · Prüfungsstatistiken 	<ul style="list-style-type: none"> · Durchführung von ergänzenden Lehrangeboten zur Vorbereitung auf das Staatsexamen · SkillsLab 	<ul style="list-style-type: none"> - Studiendekan - Kommission für Studium und Lehre - Hochschullehrer - Studiendekanat - Hochschullehrer - Fachschaft

Ziel	Kennzahl/ Indikator	Maßnahme	Verantwortliche/ Beteiligte
		Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> · Lehrangebote auf der Lernplattform ILIAS erhöhen (Projekt „E-Learning“ im Studium Optimum) · Rostocker Mediziner-Trainingszentrum (RoMeTz) (Projekt im Studium Optimum) · Tweedback (Projekt im Studium Optimum) 	- Hochschullehrer
Gewährleistung der Einhaltung der Vorgaben der Prüfungs- und Studienordnung	<ul style="list-style-type: none"> · Prüfungsstatistiken · Gespräche und Befragungen der Studierenden · Beschwerdemanagement „DIVA“ · Ergebnisse Lehrevaluationen 	<ul style="list-style-type: none"> · Professionalisierung der Prüfungsorganisation und Prüfungsverwaltung in allen Studiengängen · Durchführung der Prüfungen im klinischen Bereich in Form von EPM · Planung der Einführung von EPM im vorklinischen Bereich · Beratungsangebote für Lehrende zur Durchführung von Prüfungen · Einführung der neuen Prüfungsform OSCE und anderer Prüfungsformen 	<ul style="list-style-type: none"> - Fakultätsrat - Dekan - Studiendekan - Kommission für Studium und Lehre - Hochschullehrer - Verantwortliche für Prüfungen im Studiendekanat
Erhöhung des Stellenwertes Lehre		<ul style="list-style-type: none"> · Berücksichtigung in der LOM · Durchführung des „Tag der Lehre“ · Weiterbildung der Lehrenden - Postgraduierter-Studiengang Master of Medical Education (MME) Deutschland · Hochschuldidaktik für Habilitanden in der Medizin · Netzwerk Medizindidaktik · Erarbeitung einer neuen Habilitationsordnung 	<ul style="list-style-type: none"> - Fakultätsrat - Fakultätsleitung - Studiendekan - Kommission für Studium und Lehre - Studiendekanat

Ziel	Kennzahl/ Indikator	Maßnahme	Verantwortliche/ Beteiligte
Verbesserung der Ergebnisse im CHE-Ranking und Ranking Hartmannbund	<ul style="list-style-type: none"> Ergebnisse des CHE-Rankings und des Rankings Hartmannbund <p><u>Vorstellen der Ergebnisse:</u> Fakultätsrat Dekanat Kommission für Studium und Lehre</p>	<ul style="list-style-type: none"> Berufung von Ad-hoc Arbeitsgruppen (Ableiten von kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Maßnahmen und Vorstellen der Ergebnisse der Arbeitsgruppe im Fakultätsrat und in der KSL) 	<ul style="list-style-type: none"> Fakultätsrat Fakultätsleitung Studiendekan Kommission für Studium und Lehre Arbeitsgruppe
Dialog zwischen Studierenden und Lehrenden		<ul style="list-style-type: none"> Durchführung des „Tag des Dialoges“ 	<ul style="list-style-type: none"> Fachschaft Hochschullehrer
Dialog zwischen Studierenden und Lehrenden		<ul style="list-style-type: none"> Studierendenvertretung im Fakultätsrat und in der Kommission für Studium und Lehre und in Arbeitsgruppen sowie in der Core Group Regelmäßige Treffen monatlich mit dem Dekan und Studiendekan 	<ul style="list-style-type: none"> Fakultätsrat Dekan Studiendekan Kommission für Studium und Lehre
Dialog zwischen Studierenden und Lehrenden		<ul style="list-style-type: none"> Wöchentliche Sprechzeit mit dem Studiendekan im Büro des Studiendekanats 	<ul style="list-style-type: none"> Studiendekan Studiendekanat
Stärkung der Kommunikationsstruktur unter den Hochschullehrern		<ul style="list-style-type: none"> Durchführung von Stundenplankonferenzen regelmäßige Terminen zur Lehre in den Einrichtungen, Kooperationen zwischen den Lehrenden Routinen zwischen den Verantwortlichen festlegen, nachjustieren und pflegen Tag der Lehre 	<ul style="list-style-type: none"> Studiendekan Studiendekanat Hochschullehrer

2.5.3 Nach Beendigung des Studiums

Ziel	Kennzahl/ Indikator	Maßnahme	Verantwortliche/ Beteiligte
Bindung der Absolventen an die Fakultät		<ul style="list-style-type: none"> Jährliche feierliche Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen 	Organisation Studiendekanat

3 Anlage

Anlage 1: Organigramm

